Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 38. **Bromberg, Sonntag den 15. Februar 1925.** **49. Jahrg.**

Die Lage der Landwirtschaft in Polen.

Vortrag des Senators **Dr. Busse-Tupadly**, Vorsitzenden der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, am 7. Februar in Posen.

Die Lage der Landwirtschaft ist, wie allgemein bekannt, eine überaus schwierige, zum Teil sogar katastrophale. Das ist eine Binsenweisheit, die allen bekannt ist. Trotzdem wird es nicht ohne Interesse sein, nähere Untersuchungen darüber anzustellen.

1. **Welche Umstände haben dazu geführt, daß die jetzige Lage eine so schwierige geworden ist?**
2. **Welche Aussichten ergeben sich für die Zukunft?**

I.

Bevor ich mich dem eigentlichen Thema zuwende, möchte ich kurz

die Wirtschaftslage in den einzelnen Teilgebieten

skizzieren. Wenn ich mit dem preußischen Teilgebiete anfange, so dürften die Verhältnisse am schwierigsten in Pommerellen liegen. Pommerellen hat unter besonders schlechten klimatischen Verhältnissen zu leiden gehabt. Die Auswinterung des Roggens ist in viel größerem Umfange eingetreten als in anderen Bezirken. Sodann hatte Pommerellen bei etwas späterer Ernte sehr zu leiden gehabt unter ungeheueren Regenfällen, welche den bereits geschnittenen Weizen und die Hälfte der Sommerung zum Auswachsen und Verderben gebracht haben.

In Kongreßpolen liegen die Verhältnisse pekuniär günstiger aus Gründen, die ich noch erwähnen werde. Aber auch dort war die Produktion überaus schlecht. Die guten Böden haben infolge der Bodenfeuchtigkeit im Frühjahr sehr gelitten und nur mäßige Erträge gegeben.

In Galizien waren die Witterungsverhältnisse auch sehr ungünstig. Der Ernteausfall wird auf 60 Prozent einer normalen Ernte geschätzt. Zur Frühjahrssaat wurden in Galizien 3000 Waggon Saatgut benötigt, in der Hauptsache Hafer. Ich will noch kurz hinzufügen, daß Kongreßpolen und Galizien in bezug auf die Landeskultur wie auf die Verkehrsverhältnisse stark im Rückstande sind. Während in Posen 16 Prozent der Erdoberfläche (einschließlich Wälder und Seen) durch Drainage verbessert sind, ist dies in Kongreßpolen nur zu 0,6 Prozent und in Galizien nur zu 2 Prozent der Fall. Im nördlichen Kongreßpolen sind die Verkehrsverhältnisse durch Anlegung von Chausseen während der Okkupationszeit erheblich verbessert worden, aber die Eisenbahnverbindungen sind für die große Anzahl der Güter sowohl im ehemaligen russischen wie österreichischen Teilgebiet sehr ungünstig. Güter, die 30, 60, sogar 100 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation entfernt sind, gehören nicht zu den Seltenheiten. Es ist klar, daß bei derartigen Verkehrsverbindungen eine intensive Wirtschaft nicht möglich ist.

II.

Wenn ich nun auf die Umstände näher eingehe, welche die jetzige Lage zu einer so schwierigen gestaltet haben, so möchte ich mich beim Vergangenen nicht zu lange aufhalten. Es ist eine Eigentümlichkeit der Deutschen, sich sentimentale Gedanken darüber zu machen, was sich in der Vergangenheit alles ereignet hat und wie man es damals hätte anders machen sollen; ja, es gibt sogar Leute, welche mit dem Rechenstift kalkulieren, was sie gewonnen haben würden, wenn sie es damals so oder so gemacht hätten. Alle diese Erwägungen haben gar keinen Zweck, außer, wenn es darauf ankommt, aus der Vergangenheit zu lernen. Es ist besser, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie man es in der Zukunft am besten machen sollte, also seine Augen nach vorwärts zu richten.

Als der politische Umschwung Anfang 1919 eintrat, wurde die Zwangswirtschaft fortgesetzt. Ich bin an sich ein Gegner jeder Zwangswirtschaft, da sie die freie Entfaltung aller wirtschaftlichen Kräfte hindert. Damals war aber das Land infolge der langen Kriegszeit erschöpft und man kann daher besondere Bedenken gegen die Fortsetzung der Zwangswirtschaft nicht einwenden. Aber es wurde der große Fehler gemacht, daß man gute Preise für landwirtschaftliche Produkte für Kongreßpolen und schlechte für die Provinz Posen festsetzte. Wahrscheinlich war die Absicht die, einen Ausgleich herbeizuführen zwischen der besseren landwirtschaftlichen Produktion bei uns und bei derjenigen drüben. Trotzdem halte ich diese Maßnahme für eine falsche; denn sie hatte eine Schädigung des bestproduzierenden Gebietes zur Folge.

Man sollte der Henne, die goldene Eier legen soll, ein gutes Futter reichen, ihr aber nicht den Hals zusammenschnüren.

Im Jahre 1920 hatten wir den Boschewistenkrieg. Wir mußten eine starke Requisition unserer Pferde für das Militär erleben, was eine Schwächung der Wirtschaften zur Folge hatte. Die Jahre 1921 und 1922 haben wohl alle Landwirte benutzt, um ihre Wirtschaften nach Möglichkeit wieder in Ordnung zu bringen. Im Jahre 1923 war, wie man wohl behaupten kann, das Gleichgewicht ungefähr wieder erreicht. Da die Ernteaussichten sehr gute waren, konnten wir uns sogar mit guten Hoffnungen für die nächste Zeit tragen. Aber diese Hoffnungen wurden alsbald zu Wasser und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Ernte in Roggen war eine sehr gute; die Regierung konnte sich aber nicht entschließen, einen Export von Roggen zuzulassen; infolgedessen kostete der Zentner Roggen lange Zeit weniger als 1 Dollar, also einen Betrag, mit dem die Produktionskosten nicht gedeckt werden konnten.

2. Im Jahre 1923 fing die Inflation an, in einem schnellen Tempo vorwärts zu gehen, was zur Folge hatte, daß im Frühjahr 1924 sämtliche Rücklagen und Ersparnisse wie der Schnee in der Sonne zerronnen waren.

3. Im Anfang des Jahres 1924 begann die Regierung Steuern in valorisierten Beträgen zu erheben, die von Monat zu Monat drückender wurden. Ich bin der Ansicht, daß die Einkommensteuer, wenn sie in angemessener Weise veranlagt wird, und die Grundsteuer von der Landwirtschaft wohl getragen werden können. Dagegen ist die Vermögenssteuer eine so große Last geworden, daß sie nicht aus den Einnahmen gedeckt werden konnte. Die Substanz mußte angegriffen werden, was eine Vernichtung aller Betriebsvermögen zur Folge hatte. Erschwerend fällt ins Gewicht, daß die Landwirtschaft einen langfristigen Kredit nicht erhalten konnte. Mit kurzfristigen Krediten ist der Landwirtschaft nicht gedient. Sie befindet sich in diesem Punkte in einer anderen Lage als der Kaufmannsstand; denn der Landwirt erntet nur einmal im Jahre; er kann nicht durch einige gute Geschäfte in verhältnismäßig kurzer Zeit Verluste wieder einholen, kurzum, er ist auf Kredite mit längerer Sicht angewiesen.

So befinden wir uns, wenn ich die Gegenwart betrachte, in einer überaus schwierigen Lage.

Das Betriebsvermögen ist fast überall weggesteuert.

Die Vorräte an Getreide sind zumeist ausverkauft, und die Aussichten auf weitere hohe Steuern bleiben bestehen. Der Herr Minister hat für das Jahr 1925 wieder 300 Millionen Vermögenssteuer eingesetzt, und niemand weiß, wie diese Steuer gedeckt werden wird. Viele Herren hoffen, daß sie schon die ganze Vermögenssteuer bezahlt haben. Aber es ist unzweifelhaft, daß noch erhebliche Nachforderungen kommen werden. Es sollte sich daher niemand in Sicherheit wiegen.

Viel weniger fühlbar wie bei uns war die Vermögenssteuer in Kongreßpolen. Die Herren wissen, daß durch eine Ausführungsverordnung zum Vermögenssteuergesetz den Landschaften die Ermächtigung erteilt war, Pfandbriefe in der Höhe der zu zahlenden Vermögenssteuer auszustellen und den Pfandbriefen das Vorrecht vor allen anderen eingetragenen Schulden im Grundbuch des Zensiten (und zwar in Höhe der von ihm zu zahlenden Steuer) zu verschaffen. Die Landschaft in Posen hat es abgelehnt, diesen Weg zu beschreiten, da sie fürchtete, daß der Wert der von ihr neu geschaffenen Roggen- und Dollarpfandbriefe leiden könnte, wenn eine Forderung vor diesen Pfandbriefen nachträglich eingetragen würde. Die Landschaft in Warschau ist in diesem Punkte weniger ängstlich gewesen. Die Herren haben sich dort die Pfandbriefe eintragen lassen und, als die Verwertung im Auslande scheiterte, durch geschickte Vermittelung bei den maßgebenden Stellen die Beleihung bei der Staatsbank in voller Höhe durchgesetzt.

Die Herren in Kongreßpolen haben infolgedessen im letzten Jahre die Steuern nicht aus eigener Tasche zu zahlen brauchen, sondern sie haben lediglich Zinsen und Amortisationen abgetragen.

Diese Erleichterung ist eine enorme. Nehmen wir z. B. an, daß jemand 40 000 Złoty Vermögenssteuer im letzten Jahre zu zahlen gehabt hätte, so hat der Betreffende in Kongreßpolen nur die Zinsen für etwa 8 Monate und eine Amortisationsquote, im ganzen etwa 10 000 Złoty, zu zahlen gehabt. Er hat also statt der baren 40 000 Złoty, die wir hier in Posen aus unserer Wirtschaft haben herausziehen müssen, nur 10 000 Złoty abgeliefert. Er hat den Rest von 30 000 Złoty in seiner Wirtschaft behalten und für wirtschaftliche Zwecke verwenden können. Es ist daher kein Wunder, wenn dort die Klagen über die steuerliche Inanspruchnahme nicht so groß sind wie bei uns.

Wenn ich alles in allem zusammenfasse, so muß ich sagen, daß unsere Löhne zwar sehr hoch sind, daß die Ernte des letzten Jahres auch nur mäßig gewesen ist, **daß aber die Agrarkatastrophe veranlaßt worden ist durch die Verarmung infolge der Inflation und durch die Kapitalentziehung infolge der hohen Steuern, die den Saft aus den Adern des Wirtschaftslebens herausgesogen und einen blutleeren Körper zurückgelassen haben.** So ist die heutige Lage der Landwirtschaft und nicht anders.

III.

Es entsteht nun die Frage: Wie wird die Lage der Landwirtschaft in der Zukunft sein? Darauf muß die Antwort lauten, daß

die Steueranforderungen auch weiterhin sehr hoch

bleiben werden. Der Etat unseres Landes hat im vorigen Jahre im Voranschlag etwa 1,3 Milliarden zł betragen und ist für das Jahr 1925 auf 2 Milliarden festgesetzt worden. Man wird die Frage aufwerfen: „Wer wird diese Steuerlast bezahlen?" Und ich antworte darauf: „Schwerlich die Industrie, denn die Industrie ist in einer ähnlich schwierigen Lage wie die Landwirtschaft." Unsere Industrie wird mit den westlichen Industrieunternehmungen kaum ernstlich in Konkurrenz treten können, denn auch die westlichen Industriestaaten klagen über einen schweren Absatz ihrer Produkte. Der Weltmarkt ist stark abgegrast. Ja, wenn der große östliche Nachbar noch existierte, dann wäre es vielleicht bei uns anders. Aber dieser Nachbar ist nicht in der Lage, uns unsere Waren abzunehmen. Von ihm haben wir höchstens die rote Sintflut zu erwarten. — Neben den hohen Steuern hat unsere Industrie unter sehr schweren Produktionsbedingungen zu kämpfen. Die Maschinen sind zum Teil veraltet, zum Teil sind sie während der Okkupation schwer beschädigt worden, wobei allerdings die Frage nicht unberechtigt ist, ob in den letzten sechs Jahren für die Renovierung der Maschinen nicht mehr hätte geschehen können. Dazu kommen die hohen Löhne, die wohl doppelt so hoch wie früher sind. Weiter fallen ins Gewicht die geringen Leistungen der Arbeiterschaft, die zum Teil noch beeinflußt werden durch allerhand revolutionäre Schlagwörter, wie z. B. „möglichst hohe Bezahlung und möglichst wenig Arbeit".

Wenn also die Industrie, die sich bisher der hohen Gunst der Staatsregierung erfreut hat, steuerlich nicht viel wird leisten können, so bleibt nur übrig, daß die Landwirtschaft weiter stark bluten muß, während sie nach unserer Ansicht im besonderen Maße der Fürsorge der Regierung bedarf. Aber, so frage ich, wer soll für sie eintreten? Schwerlich die Regierung. Diese ist auf Zufallsmehrheiten angewiesen und wird kaum nach dieser Richtung Schritte unternehmen. Was aber die Parteien anbelangt, so ist die Landwirtschaft in den gesetzgebenden Körperschaften sehr schlecht vertreten. Ich gebe zu, daß der Abgeordnete Graf Żołtowski und der Senator Szuldrzyński sich große Mühe geben, für die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft einzutreten. Aber diese Herren finden selbst in den eigenen Parteien nicht immer den guten Resonanzboden; denn die Abgeordneten auf der Rechten rekrutieren sich in der Hauptsache aus der städtischen Intelligenz, also aus den Konsumentenkreisen. Von den Mittelparteien haben wir im allgemeinen nicht viel zu erwarten. Wenn ich auch zugebe, daß die Witos-Partei heute vielleicht nicht mehr so radikale Forderungen in bezug auf die Agrarreform stellt wie früher, so hat sie sich doch, um populär zu sein, in der Hauptsache die Agitation unter dem kleinen und kleinsten Besitz unter gleichzeitiger Front gegen den mittleren und größeren Grundbesitz zur Aufgabe gemacht, wodurch leider eine Spaltung in den Reihen der Landwirte unter Verkennung der gemeinschaftlichen Interessen entsteht. Von den Linksparteien haben wir Landwirte gar nichts zu erwarten.

Aus diesen Ausführungen geht bereits hervor, daß es in Polen an einer großen agrarischen Partei fehlt, die — vollkommen frei von politischen Ideen — den Schutz der gesamten Fragen der Landwirtschaft anstrebt. Als Muster schwebt mir

die Schaffung einer großen Agrarpartei

vor, wie sie früher in Deutschland bestanden hat. Da 70 Prozent der Bevölkerung in Polen sich mit der Landwirtschaft beschäftigen, so könnte eine solche Agrarpartei eine große Rolle spielen. Die Aufgaben dieser Partei denke ich mir ähnlich wie die Ziele unserer Westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, die sich ausschließlich die Wahrung und Förderung aller landwirtschaftlichen Interessen zur Aufgabe gemacht hat unter Ausschaltung aller politischen Bestrebungen.

Wenn es möglich wäre, eine derartige große Agrarpartei zu gründen, so würde m. E. ihre Hauptaufgabe sein, die Handelsverträge und die Zollfragen in maßgebender Weise zu beeinflussen. Leider besteht in dieser Beziehung heute ein ziemliches Chaos. Die Lage ist zurzeit so, daß drei Minister über die Ausfuhr landwirtschaftlicher Artikel beschließen. Das führt natürlich zu sprunghaften Entscheidungen. So war z. B. im letzten Herbst eine kurze Zeitlang die Ausfuhr von Roggen und von Gerste erlaubt, kurze Zeit darauf wurden gewisse Erschwerungen eingeführt und wiederum nach kurzer Zeit wurden derartig hohe Exportauflagen geschaffen, daß sie als prohibitive Maßregeln wirkten. Das ist zweifellos ein Fehler im ganzen System; denn kein Landwirt, kein Kaufmann, kein Konsument kann irgend eine Kalkulation vornehmen, wenn er nicht weiß, was der morgige Tag bringt.

Die Aufgabe des Landwirtes muß es sein, feste Zollsätze für mehrere Jahre zu fordern. Dabei glaube ich, daß für Polen im Prinzip der Freihandel für Roggen, für Gerste und für Hafer sowie für alles landwirtschaftliche Inventar anzustreben ist, indem ich der Ansicht bin, daß in normalen Zeiten an diesen Produkten immer ein gewisser Überschuß vorhanden sein wird. Durch eine solche Maßnahme würden wir für unsere Produktion eine Annäherung an den Weltmarktpreis erreichen und würden vor allem in reichen Jahren nicht an Erstickungserscheinungen leiden. Demgegenüber müssen wir eine günstige Einfuhrmöglichkeit für landwirtschaftliche Maschinen und Bedarfsartikel fordern, da die meisten Wirtschaften von diesen Dingen in hohem Grade entblößt sind. Zu fordern wäre ferner die Einfuhr von allerbesten Zuchttieren, die in der Lage sind, unsere Zucht zu fördern.

Aus dem Vorstehenden ist zu ersehen, daß wir uns heute in einem Übergangsstadium befinden, in dem die Industrie sich eines höheren Interesses seitens der Regierung erfreut, als die Landwirtschaft. Das erinnert uns ältere Landwirte an die Lage der Landwirtschaft in den neunziger Jahren, an die sogenannte Caprivi-Zeit. Auch damals erfreute sich die aufstrebende Industrie der ausschließlichen Fürsorge der Regierung, was zur Folge hatte, daß sie sich mächtig und kraftvoll entwickelte und ein festes Fundament für die Zukunft legte, während der andere Partner — die Landwirtschaft —

Der Złoty (Gulden) am 14. Februar		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar	= 5,20½ Gulden
	100 Złoty	= 101,20 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99 Złoty
Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar		5,16—5,16½
1 Reichsmark . .		= 1,23½-1,24½ Złoty

schwer leidend auf der Strecke blieb. Ob dieses Experiment zugunsten der Industrie bei uns in Polen glücken wird, erscheint mir zweifelhaft. Denn die Vorbedingungen für eine günstige Entwicklung der Industrie sind heute unzweifelhaft unvergleichlich schwieriger als damals. Wir stehen also in bezug auf unsere wirtschaftliche Zukunft durchaus vor Rätseln. Insbesondere wissen wir noch nicht, wie die zukünftigen Zollsätze aussehen und nach welcher Richtung hin sich die Möglichkeiten für unsere Landwirtschaft entwickeln werden. Was haben wir nun unter den heutigen Umständen zu tun? Da rufe ich Ihnen dasselbe zu wie im Vorjahre mein Kollege im Vorstande, Herr Schubert in Grune:

„Gut zu wirtschaften!"

Ich denke dabei nicht etwa an Neubauten, die Kapital verschlingen und das Kapital nicht verzinsen. Aber notwendig ist, den Acker und das Inventar auf voller Höhe zu halten und zur besten Produktion zu bringen. Wie oft haben mich in einer Zeit, als der Roggen weniger als 1 Dollar kostete, die Herren gefragt: „Lohnt es heut noch, Kunstdünger zu kaufen und Aufwendungen zu machen?" Ich habe immer dazu geraten, dieses zu tun. Bisher ist es immer noch so gewesen, daß, wer Ware hat, der hat auch Geld, und wer viel in seine Wirtschaft hereingesteckt hat und heute noch Getreide zu verkaufen hat, der wird bei den heutigen hohen Getreidepreisen sich günstig mit künstlichem Dünger versehen können und nach Möglichkeit die künftige Ernte sichern.

Wenn ich noch auf

die Chancen der einzelnen Wirtschaftszweige

kurz eingehe, so glaube ich, daß das Getreide auch in Zukunft die Hauptfrucht bleiben wird, denn solange Rußland keine erheblichen Mengen liefern kann, solange die skandinavischen Staaten, Österreich und Deutschland Roggen auf dem Weltmarkte kaufen müssen, kann es mit der Aussicht für den Getreidebau nicht schlecht bestellt sein; aber wir müssen verlangen, daß für unseren Überschuß ein freier Weg geschaffen wird. Bei den Kartoffeln sind die Aussichten, wie das stets der Fall war, schwankend. Zurzeit sind die Preise nicht unerheblich höher, wie vor dem Kriege, was allerdings für die Brennereien nicht besonders günstig ist. Die Lage des Zuckerrübenbaues sehe ich zurzeit skeptisch an. Wer lange Rüben gebaut hat, weiß, daß im Laufe der Zeit die Welle einmal herauf und einmal heruntergegangen ist. Man hofft zwar, in diesem Jahre leidliche Preise herauszuwirtschaften, aber wie lange wird das noch dauern? **Wir exportieren unseren Zucker mit 38 Zloty für den Doppelzentner, während wir ihn im Inlande (ohne Berechnung der Staatssteuern) mit 65 Zloty verwerten.** Auf die Dauer werden sich die Konsumenten das nicht gefallen lassen. Besonders bedenklich sind die hohen Produktionskosten. Die Löhne dürften etwa doppelt so hoch sein, wie vor dem Kriege. Die Betriebsartikel sind teurer. Weiter leben von der Zuckerproduktion eine ganze Reihe von Existenzen, die keine Daseinsberechtigung haben. Ich vergleiche diese Elemente immer mit den Drohnen, die auffressen, was die fleißigen Bienen zusammengetragen haben. Sollte der Rübenbau in Zukunft unrentabel werden, so wird ein Sterben unter den schwachen Fabriken beginnen, — unter den Fabriken, die ihre Rüben von schlechtem Boden beziehen, deren Maschinen veraltet sind oder die unter ungünstigen Kommunikationsverhältnissen liegen. Dieses Sterben ist aber eine große Naturnotwendigkeit entsprechend dem ewigen Gesetz, daß der Schwache dem Starken weichen muß.

Was unser

lebendes Inventar

anbelangt, so ist die Haltung infolge der hohen Futterpreise zurzeit teuer. An Pferden haben wir wohl eine Überproduktion, der aber die Tatsache entgegensteht, daß wir einen Mangel an starken Pferden haben. Die Zuchtrichtung in Polen begünstigt heute ein leichtes Pferd, von dem ich aber befürchte, daß es in den intensiv geführten Wirtschaften nicht die Aufgabe wird erfüllen können, die wir von ihm erwarten. Wir müssen dafür sorgen, daß in Zukunft die 3000 Pferde, die in diesem Jahre für Militärzwecke eingeführt worden sind, im eigenen Lande ausgehoben werden können.

Auf dem Gebiete der Rindviehzucht ist anzunehmen, daß auch hier bald eine Überproduktion namentlich von schlechtem Vieh eintreten wird. Unser Ziel muß es sein, die Zucht im allgemeinen zu verbessern, sowohl nach Form wie nach Schwere der Tiere, wie nach der Milchergiebigkeit. Ein kleiner Trost ist der, daß der Milchpreis noch eine Wenigkeit über der Friedensparität liegt, wenn er auch bei uns lange nicht die Höhe erreicht wie in Oberschlesien, wo die Milch im Kleinhandel bis 45 gr kostet. Wir müssen auch bei der Regierung durchzusetzen suchen, daß der Import von Mastvieh aus den Nachbarländern, insbesondere aus Rumänien, unterbleibt.

Von der Schweineproduktion kann gesagt werden, daß die Preise in der letzten Zeit nicht unerheblich gefallen sind und daß sie noch weiter gefallen wären, wenn nicht Deutschland ein guter Abnehmer für Schweine gewesen wäre. Was die Schafzucht anbelangt, so sind zwar die Wollpreise erheblich höher wie vor dem Kriege, dagegen sind Mastschafe fast überhaupt nicht verkäuflich. In den letzten Tagen hat Herr Senator Hasbach in dankenswerter Weise bei dem Herrn Kriegsminister Vorstellungen nach der Richtung hin erhoben, daß für die Ernährung der Soldaten auch Schafe angekauft werden, was bisher, wie allgemein behauptet wird, nicht der Fall gewesen ist.

So schwer es ist, irgend welche Voraussagen über die Rentabilität einzelner Zweige der Tierhaltung zu machen, so möchte ich doch empfehlen, die Wirtschaften nicht zu einseitig zu organisieren. Es ist möglich, daß ein Zweig wieder einmal zur Blüte kommt und Ausfälle auf der anderen Seite wieder ausgeglichen werden. Es ist vielleicht besser, das Risiko zu verteilen, als alles auf eine Karte zu setzen.

Ich komme nun zum Schluß meiner Ausführungen und glaube, daß ich die Lage so geschildert habe, wie sie wirklich ist. Aber so schwer sie auch sein mag, wir wollen uns hüten zu verzweifeln, sondern wir wollen uns weiterhin bemühen zu arbeiten. Von jeher waren die Tugenden der deutschen Landwirte: Geduld, Fleiß, Nachhaltigkeit und Zähigkeit. Mögen die Zeiten noch so schwer sein — vor Augen stehe uns immer jener Bauer, dem ein schweres Unwetter seine herrlichen Felder vernichtet hat. Er steht auf seinem verwüsteten Acker, blickt den abziehenden Wolken nach und spricht die Worte:

Wirbelwind und Hagelschauer
schickt der Himmel uns herab.
Doch ich bin ein alter Bauer,
der sich niemals noch ergab
und ich trotz' ihm bis zum Grab.

W. L. G.

Die Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft

am 6. und 7. Februar in Posen,

in deren Mittelpunkt die mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede des Vorsitzenden des Vorstandes der W. L. G., Senators Dr. Busse, stand, kann angesichts ihres glänzenden Verlaufes zu den großen Tagen in der Geschichte der deutschen Landwirtschaft unserer Heimat gezählt werden. Aus allen Kreisen der Wojewodschaft waren die Landwirte zu vielen Hunderten nach Posen geeilt, um sich an den zahlreichen Veranstaltungen zu stärken, und durch die aufschlußreichen, den Fachmann und den Laien in gleicher Weise interessierenden Fachvorträge belehren zu lassen. Aus Oberschlesien und Pommerellen konnten Gäste begrüßt werden, die mit dem besten Eindruck von der starken Organisation der Posener deutschen Landwirtschaft die Tagung verließen. Die deutsche Parlamentsvereinigung war durch die Senatoren Dr. Busse und Hasbach, sowie durch die Sejmabgeordneten Graebe, Klinke und Moritz vertreten.

Der bekannte Breslauer Professor Dr. Paul Ehrenberg sprach am 7. d. M. über die „Verbilligung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Stalldünger und Gründüngung"; am 8. d. M. im Ausschuß für Zuckerrübenbau gab derselbe von den Landwirten herzlich begrüßte Gast wertvolle Fingerzeige für den Zuckerrübenbau. Regierungs- und Landesökonomierat Dr. Gerriets-Berlin sprach am Vormittag des gleichen Tages über „Die Mechanisierung der Landwirtschaft". Außerdem gab es eine anregende Besprechung über Aufwertungsfragen, eine nicht minder lehrreiche Versammlung des Ackerbau- und Wiesenbauausschusses und eine Versammlung des Arbeitgeberverbandes, an der auch polnische Vertreter teilnahmen, und die zu einer besonders lebhaften und interessanten Diskussion führte.

Aus dem Geschäftsbericht des Hauptgeschäftsführers Kraft war zu entnehmen, daß die erst am 9. November 1923 erfolgte Gründung der W. L. G. eine außerordentlich schnelle Entwicklung genommen hat. Die Zahl der ihr angeschlossenen Vereine beträgt 170, die Mitgliederzahl der angeschlossenen Einzelvereine 7000. Rechnet man die selbständigen Familienmitglieder hinzu, so kommt die stattliche Zahl von 20—30 000 heraus. Dieser Zahl entspricht der Umfang der Geschäftstätigkeit, die in eingehender Beratung (vor allem auch in Steuerfragen), daneben aber auch im besonderen in einer allgemein fachlichen Förderung (z. B. durch Abhaltung von Fachvorträgen) besteht. Die Gesellschaft unterhält in der Provinz 10 Geschäftsstellen.

In unmittelbarem Anschluß an die Rede des Senators Dr. Busse nahm

Senator Hasbach

am 8. d. M. das Wort zu folgenden Ausführungen:

„Wie ist es möglich, so fragen wir mit Recht, daß für alle Fragen des wirtschaftlichen Lebens Kommissionen eingerichtet wurden, nicht aber eine Agrarkommission, die die Interessen der Landwirtschaft vertritt? Ich finde das um so unverständlicher, weil 70 Prozent unserer Bevölkerung der Landwirtschaft angehören. In der zu diesem Zwecke eingerichteten Komisja Gospodarcza (Wirtschaftskommission) werden die Wünsche aller anderen Stände erörtert, die Wünsche der Agrarier aber nicht. Erst in letzter Zeit ist das anders geworden durch die Bildung einer Unterkommission, die sich mit den Klagen der Landwirtschaft in Polen beschäftigen soll. Nun ist es also endlich so weit, daß die Öffentlichkeit über die trostlose Lage der Landwirtschaft aufgeklärt werden wird. Am 18. Februar wird über den genannten Antrag im Plenum verhandelt werden. **Der Landwirtschaftsminister endete seine erste Ansprache in der Kommission mit den Worten, er hoffe und wünsche, daß die vielen landwirtschaftlichen Organisationen sich zusammenschließen und mit so vermehrter Stoßkraft der Regierung ihre Wünsche vortragen. Diesem Ziele werden wir wohl alle gern zustreben."** (Lebhafte Zustimmung.)

*

Der „Dziennik Poznański" bringt einen kurzen Bericht über die letzte Posener Versammlung der „Westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft", skizziert kurz die dort gehaltenen Reden und bemerkt dazu:

„Die Beschwerden über den beklagenswerten Stand der Landwirtschaft und die stiefmütterliche Behandlung speziell unserer Landwirte war das dominierende Moment in der deutschen Versammlung. Wenn Klagen erhoben worden sind darüber, daß die Landwirtschaft im Sejm und Senat nicht ausreichend vertreten sei, so wäre es sehr erwünscht, daß die deutschen Landwirte als Wähler daraus die nötigen Folgerungen zögen und ihrerseits dafür einträten, daß in unsere gesetzgebenden Körperschaften mehr Landwirte Eingang fänden als nationalistische Agitatoren."

Wir stimmen diesem Wunsche des „Dziennik Poznański" voll bei: Sorge das Blatt dafür, daß die nationalistischen Agitatoren des Westmarkenvereins, die das Land in ewiger Unruhe halten, aus der Politik der Sejmparteien verschwinden, dann wird sich der Weg zu einer Verständigung zwischen den beiden Nationalitäten in unserem Teilgebiet nicht nur in Sachen der Landwirtschaft schon finden. Vorerst aber müssen wir den „Dziennik Poznański" an das Wort erinnern: „Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber." Gerade die durch Sachlichkeit ausgezeichneten Referate der deutschen Senatoren Dr. Busse und Hasbach haben es bezeugt, daß in die deutschen Wähler unseres Gebietes hervorragende Sachkenner der Landwirtschaft in das Warschauer Parlament entsandt haben. Der Vorwurf des „Dziennik Poznański" trifft uns nicht; er fällt auf ihn selbst zurück. Die deutschen Wähler haben auf die Zusammensetzung der Kandidatenlisten der polnischen Rechtsparteien leider keinen Einfluß.

Die Grubenkatastrophe bei Dortmund.

Die Zahl der Toten auf 131 gestiegen.

Die amtliche Meldung.

Das Preußische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Auf der Zeche „Minister Stein" in Dortmund hat sich am Mittwoch, 11. Februar, abends gegen 8 Uhr, eine folgenschwere Explosion ereignet. Sie hat an Opfern 129 Tote und 8 Verwundete gefordert. Zurzeit, Donnerstag 3 Uhr, sind außer den Verletzten 95 Tote geborgen. An den übrigen Verunglückten, die zweifellos tot sind, ist noch nicht heranzukommen. Die Explosion ist entstanden im Südostfelde der Schachtanlage 3 und hat zwei Bauabteilungen in Mitleidenschaft gezogen. Es werden hier vier Flöze der mittleren Fettkohlenpartei gebaut. Drei weitere Flöze stehen in Vorrichtung. Explosionsherd und Explosionsursache können noch nicht festgestellt werden, da die Baue wegen der vorhandenen zahlreichen Brüche noch nicht sämtlich befahren werden konnten. Die Gerüchte, die über die Explosionsursachen im Umlauf sind, entbehren der Begründung. Zurzeit kann nur gesagt werden, daß Kohlenstaub bei der Explosion mitgewirkt hat. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Es darf damit gerechnet werden, daß auch die letzten Opfer noch im Laufe dieses Tages geborgen werden. Eine weitere Gefahr für Menschenleben besteht nicht. Die Sicherung der durch die Explosion betroffenen Baue gegen den Gesteinsstaub war beabsichtigt, aber noch nicht vollkommen durchgeführt. Die vorgeschriebenen Berieselungsanlagen waren vorhanden, die einzelnen Abteilungen waren außerdem teilweise durch Gesteinsstaub-Hauptsperren gesichert.

Ein Rettungsmann tödlich verunglückt.

Die Rettungsarbeiten haben sich in den Abendstunden bedeutend schwieriger gestaltet. Nach Angaben der Rettungsmannschaft sind die Sohlen 2 und 3 jetzt von Toten frei. Dagegen nehmen die Arbeiten auf Sohle 1 einen außerordentlich langwierigen Verlauf, vor allem weil die noch nicht geborgenen Leichen hinter starken Bruchmassen liegen und der Ort zum Teil versumpft ist, was die Gefahr für die Rettungsmannschaften verstärkt. Immer wieder werden durch Gasvergiftung in Mitleidenschaft gezogene Rettungsleute zur Verbandsstube gebracht. Bei fünf von ihnen ist der Zustand bedenklich. Ein Rettungsmann ist gestorben. Gegen 7 Uhr abends sind noch nicht alle bisher geborgenen Leichen identifiziert, und dabei wachsen die erschütternden Reihen der Toten noch immer. Brandwunden weist nur der kleinere Teil der Leichen auf. Die meisten tragen die typischen Merkmarke des Erstickungstodes. Andere scheinen betäubt und eingeschlafen zu sein.

Die Ursachen der Explosion sind noch ungeklärt. Weder die Verwaltung, noch das Oberbergamt, noch die Rettungsmannschaften können bestimmte Angaben machen. Es heißt, daß die verletzten Bergleute an einer Stelle gearbeitet haben, hinter der man vielleicht den Explosionsherd vermuten kann. Bestimmtes läßt sich erst feststellen, wenn sie vernehmungsfähig sind. Der zuständige Betriebsbeamte hat der Verwaltung gemeldet, daß er noch am Abend vorher sämtliche Betriebsstellen genau untersucht und sie betriebssicher befunden habe.

Der Oberpräsident Gronowski ist heute abend nochmals auf der Zeche, um das Beileid der Regierung und der Provinz zu übermitteln.

Der Tag der **Beerdigung** ist noch nicht festgesetzt. In der Stadt Dortmund haben die drei städtischen Theater und die meisten Privatvergnügungsstätten heute abend geschlossen. Der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung trat heute abend um 6 Uhr zu einer Sondersitzung zusammen, um eine gemeinsame Kundgebung festzusetzen.

Wie Bergleute und Rettungsmannschaften erzählen, sind bereits am Abend des 10. Februar an den gleichen Stätten, wo das Unglück passierte, kleinere Schlagwetter beobachtet worden, die durch Funken einer Maschine zur Entzündung gebracht worden seien. Das gleiche wurde gestern morgen beobachtet, doch nahm niemand an, daß ein größeres Unglück zu erwarten sei.

Von dem Unglück sind 138 Bergleute betroffen worden, wovon sieben vor dem Tode gerettet wurden.

Die Gesamtzahl der Toten beträgt also 131

eine Ziffer, die nach Angabe der Verwaltung sich nur um eine Zahl vermehren kann.

Die Untersuchung.

Berlin, 12. Februar. Die vier Reichstagsabgeordneten Imbusch (Z.), Janschek (Soz.), Ziegler (Dem.), und Dr. Haedenkampf (Dnatl.) sind nach einem Beschluß der heutigen Reichstagssitzung beauftragt worden, an der Untersuchung des Grubenunglücks bei Dortmund durch die Preußische Grubensicherheitskommission und den Betriebsrat der Zeche „Minister von Stein" teilzunehmen.

*

Der Reichspräsident hat an den Oberberghauptmann in Dortmund ein Beileidstelegramm gerichtet.

Reichskanzler Dr. Luther an der Unglücksstelle.

Dortmund, 13. Februar. Reichskanzler Dr. Luther hat seinen Aufenthalt in Karlsruhe abgebrochen und ist hier gegen 1 Uhr eingetroffen.

Zunächst wurde am Hauptschacht „Minister Stein" Halt gemacht und dort an Hand einer Grubenkarte eine Erklärung des Unglückes gegeben. Nach einer kurzen Besprechung mit den Bergbehörden besuchte der Reichskanzler die Toten in der Leichenhalle. Beim Anblick der verstümmelten und verbrannten Bergleute verlor der Kanzler vor Erschütterung fast die Haltung.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die „Erinnerung" der Optanten.

In den letzten Wochen und Tagen haben zahlreiche Optanten die in der Wiener Konvention vorgesehene „Erinnerung" zum Verlassen des polnischen Staatsgebietes erhalten. Es liegt im eigensten Interesse des Empfängers einer solchen Nachricht, daß er unverzüglich seinem zuständigen Konsulat hiervon Mitteilung macht. Die Optanten in der Wojewodschaft Posen wollen sich an das Deutsche Generalkonsulat in Posen (Poznań, Zwierzyniecka Nr. 13), die mit einer „Erinnerung" bedachten Optanten aus der Wojewodschaft Pommerellen an das Deutsche Konsulat in Thorn (Toruń) wenden.

Etwaige Gründe für die Anfechtung der Option wegen Nichtigkeit oder für Geltendmachung von Tatsachen, daß die abgegebene Erklärung nicht als Option, sondern als Renunziation anzusehen ist, sind dabei anzugeben. Wer „Geburtspole" war (gemäß Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages) und nicht gleichzeitig damit oder ausschließlich „Wohnsitzpole" (gemäß Art. 3 des Minderheitenschutzvertrages) ist Renunziant und nicht Optant. Er braucht das polnische Staatsgebiet nicht zu verlassen.

Im übrigen zwingen die an sich höchst beunruhigenden „Erinnerungen" noch keineswegs zum sofortigen Verlassen des Landes. Vor dem 1. August 1925 braucht kein Optant abzuwandern. Der Stichtag für Optanten, die über Grundbesitz verfügen, ist erst der 1. Juli 1926, für alle Optanten, die in der 10-Kilometergrenzzone oder im Festungsrayon wohnen, der 1. November 1925.

Zu voreiligen Entschlüssen liegt schon deshalb kein Grund vor, weil an den Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau, die mit dem Beginn der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen am 1. März in ein aktuelleres Stadium treten dürften, durch die „Erinnerung" nichts geändert wird, und es noch nicht feststeht, ob von der Ausweisung überhaupt Gebrauch gemacht wird. Durch die Verschickung der „Erinnerungen" will sich unsere Regierung nur den Weg offen halten, falls die Verhandlungen über die gegenseitige Anerkennung des Wohnrechtes der Optanten zu keinem Ziel führen.

Auch die Anfechtung der Optionen und der bei einer ablehnenden Entscheidung vorgeschriebene Berufungsweg bei den höheren Instanzen, über den wir vor kurzem Näheres mitgeteilt haben, wird durch die „Erinnerungen" nicht berührt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 38.

Bromberg, Sonntag den 15. Februar 1925.

Pommerellen.

Für Optanten.

Sämtliche Personen in Pommerellen, die von den polnischen Behörden die Erinnerung zum Verlassen Polens auf Grund ihrer Eigenschaft als Optanten erhalten, werden ersucht, hiervon ohne Säumen dem Deutschen Konsulat in Thorn Mitteilung machen. Hierbei sind auch etwaige Gründe für Nichtigkeit der Option oder für die Geltendmachung der Tatsachen anzugeben, daß die abgegebene Erklärung nicht als Option, sondern als Renunziation (Verzicht auf die polnische Staatsangehörigkeit) anzusehen ist.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat März 1925 gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. März gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

14. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zur pommerellischen Ausstellung in Graudenz.** Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Graudenz-Stargard, Czarlinski, weilte dieser Tage in Warschau, um die Landesbehörden für diese Veranstaltung zu interessieren. Der Handelsminister Kiedron versprach ausgiebige Unterstützung, auch in geldlicher Hinsicht. An ideeller Mithilfe dürfte es auch kaum fehlen, dagegen hapert es noch mit der materiellen Unterstützung. Zwar hat der Landkreis Graudenz hierfür 3000 zł gestiftet, die Stadt sogar 30 000 zł. Doch haben außerhalb von Graudenz nur zwei Institute Bargeld überwiesen: das Landwirtschaftliche Syndikat und die Bank Rolny in Thorn. Der Bau der Pavillons soll bereits im März beginnen. Ein „Forstpavillon" wird durch den Vorstand der Staatsforsten in Pommerellen errichtet werden. *

e **Die geplante Weichseluferbahn.** Wie verlautbart, soll das bereits vor dem Kriege ausgearbeitete Projekt der Weichseluferbahn zur Ausführung gelangen. Bereits vor Monaten wiesen wir in der „Rundschau" darauf hin, daß dieses Verbindungsgleis zwischen Bahnhof und Weichselufer für Handel und Gewerbe außerordentlich vorteilhaft sein würde. Allerdings hat der Weichselverkehr in den letzten Jahren außerordentlich nachgelassen. Während früher, besonders im Herbst, die schweren Lastwagen tagaus tagein wochenlang die verschiedensten Güter und Rohstoffe von der Weichsel nach der Stadt beförderten, wurden in den letzten Jahren nur selten Massengüter in Kahnladungen empfangen und auch der Versand hat sehr nachgelassen. Es läßt sich leider nicht bestreiten, daß unser Ort als Gewerbe- und Handelsplatz stark zurückgegangen ist. Die Ventzki-Werke z. B. beschäftigten vor dem Kriege ständig tausend Menschen, ja darüber. Jetzt ist es kaum die Hälfte und trotzdem wurde nur vorübergehend 45 Stunden wöchentlich gearbeitet. Heute ist die Arbeitszeit bereits wieder gekürzt. In anderen Betrieben ist es ähnlich. Allerdings muß zugegeben werden, daß neue gewerbliche Großbetriebe entstanden sind, so die Gummiwarenfabrik; dafür sind aber zahlreiche größere und kleinere Betriebe von der Bildfläche verschwunden. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Unternehmen ist mit geringen Ausnahmen gesunken, wodurch natürlich auch die Steuerkraft ungünstig beeinflußt wurde. Da auch die Steuerkraft der Bürgerschaft sehr geschwächt ist, so wird es kaum möglich sein, die projektierte Bahnanlage aus städtischen Mitteln zu erbauen. Nur in dem Falle, wenn es möglich ist, für diesen Zweck günstige Anleihen zu erlangen, dürfte es angängig sein, das Projekt zur Ausführung zu bringen. Allerdings wird man bei den heutigen veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen mit einer einigermaßen lohnenden Rentabilität des Unternehmens kaum rechnen dürfen. *

A. **Abholzungen.** In den letzten Jahren wurden im Stadtpark, auch im vorderen Teil, mehrfach Ausholzungen vorgenommen. Hier und da wurde der Baumbestand bereits recht licht. Es wurde auch jetzt wieder eine Anzahl älterer Kiefern entfernt. *

e. **Gegen die Holzeinfriedigung** des Sportplatzes an der Rehdener (Radczyn) Straße wird von Bretterdieben auf verschiedenen Stellen vorgegangen. Es ist traurig, daß es nicht möglich ist, das städtische Eigentum vor Diebstahl zu schützen. *

d. **Notlage vieler Zimmervermieterinnen.** Viele, besonders ältere Leute, namentlich Frauen, die früher in besseren Verhältnissen waren, verschaffen sich ein kümmerliches Einkommen durch Vermieten möblierter Zimmer. Der Mietpreis ist aber gegen frühere Zeiten recht mäßig, und es kommt in letzter Zeit infolge der Wirtschaftslage häufiger vor, daß die Mieter die fällige Miete erst nachträglich ratenweise zahlen, oder überhaupt im Rückstande bleiben. Die Zimmervermieter kommen dadurch in drückende Notlage. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 15. d. M., findet die letzte Aufführung der mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Die Frühlingsfee" statt. Wer sich diese melodiöse und so glänzend durchgeführte und inszenierte Operette noch nicht angesehen hat, sollte sich diesen künstlerischen Genuß nicht entgehen lassen. (2471 *

Der Einzug des Prinzen Karneval wird am 23. Februar den „Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag" eröffnen. Diese Gruppe mit dem sich anschließenden glänzenden Gefolge wird von den Mitwirkenden der Deutschen Bühne gestellt. Drei Musikkapellen werden in den verschiedenen Räumen spielen und mit dazu beitragen, daß überall fröhlicher Übermut die Stimmung beherrscht. Auch für leibliche Genüsse wird nach jeder Richtung hin gesorgt sein. In einem großen Bierpalast werden von zierlichen Damenhänden verschiedene Biere ausgeschenkt werden, ein Kaffeehaus mit Konditorei wird nicht nur Kaffee und Kuchen, auch Schlagsahne und Eis verabreichen, eine Frühstücksstube wird neben warmen Würstchen auch andere, kalte Speisen bieten, und in der großen Weinbar werden erlesene Weine, Liköre und Delikatessen geboten werden. In der Hölle des Simplizissimus-Keller kann man den Höllenbrand mit Sekt, Wein und Likör zu löschen versuchen. Wie bei allen Festlichkeiten der Deutschen Bühne werden die Preise für die leiblichen Genüsse so niedrig gehalten werden, daß sie dem tatsächlichen Werte entsprechen. Es war vorauszusehen, daß die Beteiligung an diesem „Maskenfest der Deutschen Bühne" wiederum eine sehr große werden wird, und es kann nur immer wieder darauf hingewiesen werden, sich die Eintrittskarten zeitig zu beschaffen. (2468 *

Thorn (Toruń).

* **Todesfall.** Im Alter von 64 Jahren verstarb in Neustrelitz, wohin er übergesiedelt war, der Buchdruckereibesitzer Paul Dombrowski, der frühere Verleger der „Thorner Presse". Sein Vater hatte das Blatt gegründet, das bald nach der politischen Umwälzung infolge der geänderten Verhältnisse einging. **

—* **Eine Steuer auf Bauplätze** wird hier in Zukunft erhoben werden, um deren Besitzer zu veranlassen, diese Plätze zu bebauen oder der Stadt zur Verbreiterung der betr. Straßen abzutreten. So beträgt die Steuer für Bauplätze 5 gr. pro Quadratmeter im Bereiche der Stadt und 1½ gr auf der Vorstadt. Von Hausgärten an Straßen, die eine Verbreiterung notwendig haben und deren Besitzer sich gegen die Abtretung sträuben, werden pro Quadratmeter 15 gr erhoben. **

—* **Automatische Telephonzentrale.** In Kürze soll Thorn eine automatische Telephonzentrale erhalten, da die bisherige den Ansprüchen nicht mehr gewachsen ist. Fraglich ist es noch, ob der Finanzminister den nötigen Kredit bewilligt. **

≠ **Eine seltene Himmelserscheinung** war Mittwoch abend zwischen 9 und 10 Uhr bei klarem, bestirnten Himmel zu beobachten. Der Mond, der ziemlich hoch am Himmel stand, hatte einen großen kreisrunden Hof. Rechts und links vom Monde, gerade auf dem breiten Hofstreifen, waren zwei helleuchtende Nebenmonde zu sehen, von denen lange weiße Strahlen kreisförmig ausgestrahlt wurden. Als späterhin diese Nebenmonde zu verblassen begannen, gingen vom Hof mehr oder weniger weite, meistenteils büschelförmig angeordnete Strahlen aus. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt stand diesmal schon sehr im Zeichen des Frühlings. Neben duftenden Veilchen zu 30 gr pro Sträußchen gab es noch Tulpen, Hyazinthen und Flieder, außerdem Weidenkätzchen. Sehr starkes Angebot herrschte wie immer in Südfrüchten: Apfelsinen und Zitronen, die gleichfalls sehr guten Absatz fanden. Gemüse-, Geflügel- und Fischpreise waren unverändert, das Angebot zufriedenstellend. Butter wurde mit 2 und 2,20 zł verkauft, Eier mit durchschnittlich 1,50 zł die Mandel. **

er. **Culm** (Chełmno), 12. Februar. Am Mittwoch, 11. 2., beging der bei der hiesigen Maschinenfabrik „Unia", vorm. R. Peters, tätige Chauffeur Friedrich Mann mit seiner Ehefrau Karoline geb. Epding das seltene Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Ortsgeistlichen Pfarrers Frese segnete Pfarrer Röhricht-Wilhelmsau das Jubelpaar in seiner Wohnung ein, da Frau M. durch Krankheit an das Zimmer gefesselt war. Sodann überreichte er eine Glückwunschadresse des Konsistoriums und als Geschenk des hiesigen evangelischen Gemeindekirchenrats eine goldene Bibel. Der Jubilar ist 71 Jahre alt, noch sehr rüstig und versieht heute noch seinen verantwortungsvollen Beruf. — Der Mittwoch-Wochenmarkt bot nur wenig Zufuhr an Butter. Man zahlte für das Pfund 2—2,30 zł, dagegen waren Eier viel angeboten und man kaufte die Mandel für

1,50—1,60, Glumse kostete 40 gr. Für den Zentner Kartoffeln zahlte man 2,50—3 zł. Auf dem Fischmarkt gab es Hechte zu 1,50, Bressen 1 und Plötze 50. Geflügel war nicht viel zu sehen; ein Huhn kostete 2,50—4, eine Pute 6—8, geschlachtete Gänse 1, Enten 1,20 (Pfund). An den Fleischerständen kostete das Pfund Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 60—70. — Selbstmord durch Erschießen verübte in der vorigen Woche ein Soldat des hiesigen 8. reitenden Schützenregiments. Es ist dieses seit kurzer Zeit der vierte Selbstmord hier. — Dem Wirt des hiesigen „Schwei-‑rhauses", Berkau, wurde ein Fahrrad im Werte von 150 zł gestohlen. Die Polizei ermittelte bald als Dieb den Arbeiter Pietrazewski und nahm ihm das Rad ab.

m. **Aus dem Kreise Culm**, 13. Februar. In diesen Tagen ließ die Starostei vielen Optanten durch die Polizeiwachtleute die Ausweisungsbefehle zustellen. In der Hauptsache handelt es sich wohl um junge Leute, die s. Zt. bei Gelegenheit des Bolschewisteneinfalls zum Heeresdienst eingezogen werden sollten. Es waren darunter Leute, die bereits im Weltkriege gekämpft oder in langer Gefangenschaft gewesen waren.

— Die Klagen über den schweren Steuerdruck wollen nicht verstummen. Besonders große Lasten sind den Gewerbetreibenden auferlegt. Leute, die auf Grund ihres Besitztums oder Einkommens steuerfrei wären, sind zur Einkommensteuer veranlagt, weil sie ein Gewerbe betreiben. Besonders schwer belastet sind die Mühlenbesitzer. Auch die älteste Windmühle in ungünstigster Lage hat hohe Beträge aufzubringen. Hier und da trägt sich bereits ein Windmüller mit dem Gedanken, sein Patent aufzugeben und die Mühle einfach stehen zu lassen oder gar abzubrechen. Die Mühlen bringen eben nicht so viel auf, um alle Lasten decken zu können. Die geringe Getreideernte hat die Viehmast ungünstig beeinflußt. Es wird infolgedessen auch wenig Getreide geschrotet.

* **Dirschau** (Tczew), 12. Februar. Vertreter der Stadt Dirschau waren dieser Tage zu einer Besprechung über die geplante Einrichtung eines Zoll-Freilagers in Dirschau nach Graudenz geladen, wo in den Räumen der Handelskammer mit den Vertretern der Wirtschaft Pommerellens über diese neue Maßnahme beraten wurde. Die Vertreter Dirschaus machten u. a. auf die günstigen Wasserverhältnisse der Dirschauer Weichsel aufmerksam, die für einen erhöhten Schiffsverkehr viel geeigneter seien, als z. B. die der Weichsel bei Graudenz. Die pommerellischen Wirtschaftsvertreter schlossen sich diesen Ausführungen an und stellten dem Bürgermeister der Stadt Dirschau anheim, einen genau kalkulierten Entwurf auszuarbeiten und ihn der nächsten Beratung vorzulegen. Die neuen Warenläger sollen imstande sein, täglich bis zu 100 Waggons umzusetzen, was etwa 1/6 des bisherigen Umsatzes im Danziger Hafen gleichkommen würde.

h **Górzno** (Kr. Strasburg), 12. Februar. Hier hat der Schweineversand, nachdem er kurze Zeit stockte, wieder im verstärkten Maße begonnen. Es werden fette Schweine im Gewicht von 100 Kilogramm und darüber von den Händlern aufgekauft. Infolge der gesteigerten Nachfrage sind auch wieder die Schweinepreise in die Höhe gegangen. Für Mastschweine zahlt man 50—52 zł für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Bei den gestiegenen Preisen ist auch wieder die Schweinemast lohnender. — Die milde Witterung bekommt den Wintersaaten recht gut. Die Pflänzchen haben sich stark entwickelt und haben eine gesunde dunkelgrüne Farbe, so daß überall die Saatenfelder einen vorzüglichen Eindruck machen. — Einer der ersten Frühlingsboten aus der Vogelwelt, nämlich die Lerche ist hierher schon zurückgekehrt; denn heute in der warmen Mittagssonne kündigte sie durch ihr Trillern ihre Ankunft an.

* **Konitz** (Chojnice), 12. Februar. Im Minikowsker See wurde am Montag, 9. Februar d. J., die Leiche einer weiblichen Person gefunden, die etwa 60—70 Jahre alt sein konnte. Es war bisher nicht möglich, die Person der Toten festzustellen. Er liegt die Vermutung nahe, daß der Frau ein Unglück zugestoßen ist.

* **Schwetz** (Świecie), 12. Februar. Tot in ihrer Wohnung aufgefunden wurden die Eheleute Mick aus Wondol, Kreis Schwetz. Die Untersuchung ergab Arsenikvergiftung. Es besteht der Verdacht, daß die alten Leutchen, die auf einem Grundstück ein verhältnismäßig hohes Deputat bezogen, vergiftet worden sind.

* **Strasburg** (Brodnica), 12. Februar. Rittergutsbesitzer Sikorski hat seine 2600 Morgen große Besitzung Mileszewy im Kreise Strasburg an den Domänenpächter Leon Langowski aus Badecz im Kreise Wirsitz verkauft. Der neue Besitzer verwaltete seit 1919 das Militärgut Badecz, das er seinerzeit von der preußischen Heeresverwaltung übernommen hatte.

et. **Tuchel** (Tuchola), 13. Februar. Die Oberförsterei Wozwoda hiesigen Kreises hatte einen Verkaufstermin für Kiefernbrennholz-Kloben, Rundholz, Stangen und Reiser aus dem Belauf Biala in Czersk anberaumt. Die recht zahlreich erschienenen Käufer, zumeist Selbstverbraucher, konnten ihren Bedarf zu den Taxpreisen decken; da genügende Mengen Holz zum Verkauf standen, wurden die jeweiligen Bieter — gleichsam in stiller Vereinbarung — von den anderen Kauflustigen nicht gesteigert. Ein Raummeter Kloben kostete 5 zł, Rundholz 4 zł, Stangen und Reiser den Qualitäten entsprechend. Auch die Oberförsterei Taubenfließ — Gołębek — hielt in der hiesigen Schloßbrauerei einen Holztermin ab. Zum Verkauf gelangte auch hier nur Brennmaterial, Kiefernkloben, Stangen und Reiser aus dem Belauf Eulenholz. Die Taxe für einen Raummeter betrug 6 zł, für Stangen, 4 Meter lang, ein Raummeter 4 zł. Die ersten Angebote gingen glatt für die Taxe fort, später setzte, namentlich für Klobenholz, eine Steigerung der Preise ein, so daß die weiteren Verkäufe pro Meter ein Mehr bis zu 1 zł brachten. — Der heutige Wochenmarkt brachte eine derart große Zufuhr, wie solche selten an Wochenmärkten beobachtet werden konnte. Getreide kostete im Durchschnitt je Zentner 75 gr unter Posener Höchstnotiz; die Getreidehändler hielten mit dem Ankauf auffallend zurück. Speisekartoffeln brachten 2,50, Butter und Eier gab es in Fülle. Butter 1,80—2 je Pfund, Eier die Mandel 1,20—1,40. Geflügel, trotz mäßigem Preise, blieb zum Teil unverkauft. Ferkel kosteten das Paar, je nach Qualität, 32—40, eine einspännige Fuhre Torf 8—10, eine zweispännige 16—18. Scheitholz hatten die Heidekätner Fuhren und Fuhren zu Markt geschleppt; für solch eine Ladung, die ein Küchenmädchen in vier Schürzen wegträgt, verlangt unser Heidesohn des Morgens 10 zł, nimmt aber, wenn er schließlich nicht mehr erhalten kann, auch die Hälfte. Von dem überaus regen Verkehr auf dem Wochenmarkt war in den Betrieben der örtlichen Ladengeschäfte leider wenig zu merken.

Vor großen Entscheidungen.

Der französische Ministerpräsident Herriot wird mit großem diplomatischen und militärischen Gefolge Ende dieses oder Anfang nächsten Monats in London eintreffen, um mit den Leitern der Politik Englands ein großes Palaver abzuhalten. Auf dem Programm des letzteren stehen: die Frage der interalliierten Schulden, die Ruhrräumung und die Frage der Sicherung Frankreichs gegen einen angeblichen Rachekrieg Deutschlands. Sicherlich alles Fragen von großer internationaler Bedeutung. Aber diese Fragen überragt bei weitem eine andere, die Frage nämlich nach dem französisch-englischen Verhältnis, die politisch so sehr im Vordergrunde steht, daß sie alles andere überschattet. Sie steht nicht auf dem Programm der bevorstehenden Konferenz, aber sie wird, vielleicht unausgesprochen, dieses Programm beherrschen. Selbstverständlich hat England ein großes Interesse daran, daß die Darlehen, die es seinen Verbündeten, namentlich Frankreich, gewährte, einschließlich der Zinsen richtig eingehen, denn es hat selbst an Amerika eine große Schuld abzuzahlen, von der es seine eigenen Steuerzahler selbstverständlich entlasten möchte. Aber wichtiger als die Eintreibung einer Schuld ist für England die Frage, wie es einer Gefahr, die es von jenseits des Kanals immer bedrohlicher kommen sieht, begegnen solle. Selbstverständlich hat dieser Gedanke Frankreich gegenüber, das dauernd von der eigenen Bedrohung durch Deutschland spricht, noch niemals Ausdruck gefunden, denn Frankreich und England sind ja Verbündete, und es wäre mehr als sonderbar, wenn die beiderseitigen Staatsmänner in ihren Unterhaltungen eine solche Eventualität in Betracht zögen. Aber daß der Gedanke hüben und drüben lebendig ist, ist gar nicht zu bezweifeln. Wenn er es nicht wäre, würden die fortgesetzten Rüstungen Frankreichs gar nicht zu erklären sein, da Deutschland nach seiner militärischen Zerschmetterung als Gegner Frankreichs weder jetzt noch in Jahren in Betracht kommen kann. Diese Rüstungen Frankreichs konnten selbstverständlich in England nicht ohne Eindruck bleiben. Abgesehen von der unmittelbaren Gefahr, von der sich England dadurch bedroht sah, hatten diese Rüstungen und die Außenpolitik Frankreichs, die ihnen konform ging, ein so ausgesprochen imperialistisches Gepräge und zeigten darin ein solches Ausmaß, daß dadurch selbst die napoleonische Epoche in den Schatten gestellt wurde. Es braucht bloß an die enorme Verstärkung der französischen Luftflotte und der Unterseebootsgeschwader sowie an die Militarisierung des gewaltigen Teils Afrikas, der unter französischer Herrschaft steht, und an das Netz französischer Allianzen, von denen Europa umsponnen ist, erinnert zu werden, um zu verstehen, daß ein Reich wie England, das in der ganzen Welt vitale Interessen zu vertreten hat, auf diese Symptome einer grenzenlosen Machtpolitik in scharfer Weise reagieren mußte.

Es war daher kein Wunder, daß angesichts dieses Auftretens seines Alliierten der ursprüngliche Siegesrausch in England sehr rasch verflog und an seine Stelle die Sorge trat — die Sorge um die eigene Existenz. Der erste, der die Lage begriff, war Lloyd George, der sich nicht scheute, auf die Fehler des Versailler Vertrages, an dessen Errichtung er selbst in hervorragendem Maße mitgewirkt hatte, und auf seine Übertretungen durch Frankreich öffentlich hinzuweisen, obgleich er damit sich selbst und seinen diplomatischen Qualitäten nicht das beste Zeugnis ausstellte. Aber auf die praktische englische Politik hatte dies zunächst keinen Einfluß; die Dinge waren inzwischen zu weit vorgeschritten, d. h. Frankreich hatte sich durch Ausbau seiner Angriffs- und Verteidigungsmittel sowie auch diplomitisch ein solches Rüstzeug zugelegt, daß England zwar die Faust in der Tasche ballte, im übrigen aber seinem Freunde und Alliierten ein freundliches Lächeln zeigte. Bezeichnend war das Verhalten des verstorbenen englischen Premiers Bonar Law, der Poincaré amtlich notifizieren ließ, daß er den Ruhreinbruch auf Grund des Gutachtens der englischen Kronjuristen als Bruch des Versailler Vertrages ansehe, dem französischen Ministerpräsidenten aber gleichzeitig an der Ruhr besten Erfolg wünschte. Solche Widersprüche, die bekanntlich nicht vereinzelt dastehen — hat doch England bei jeder im Laufe der Jahre aufgetauchten Kontroverse mit Frankreich nachgegeben —, ergeben sich aus dem für England ungünstigen derzeitigen Kräfteverhältnis der beiden Staaten von selbst, da England aus der Geschichte und auch aus dem tausendjährigen Kriege mit Frankreich nichts gelernt und in seinem Siegesrausch selbst die einfachsten Vorsichtsmaßregeln außer acht gelassen hatte. Aber in England kann man wohl zeitweilig sich selbst vergessen, weiß sich aber auch rasch wieder zu besinnen, und geht dann mit der dieser Rasse eigenen Zähigkeit daran, begangene Fehler nach Kräften wieder gut zu machen. Und wenn die Franzosen jetzt nach London gehen in der Hoffnung und Erwartung, so leichtes Spiel zu haben wie früher, so dürften sie, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine schwere Enttäuschung erleben. Die Zeiten haben sich geändert; die Engländer stehen der Gefahr von Süden nicht mehr so schutzlos gegenüber wie noch vor einem Jahre. Sie haben ihre Luftrüstung nicht unerheblich vervollkommnet, und wenn heute London von einem Luftangriff bedroht ist, so ist es Paris nicht minder. Daß die Engländer außerdem auch andere Lücken in ihrer Rüstung ausgefüllt haben, kann man ohne weiteres annehmen. Das Wichtigste für den gegenwärtigen Zeitpunkt ist aber die diplomatische Rüstung, die sich England inzwischen zugelegt hat und die diejenige Frankreichs reichlich aufwiegen dürfte. Es kann heute als feststehend gelten, daß die beiden großen englischen Weltmächte auch in den europäischen Fragen vollständig d'accord sind. Das sind Tatsachen, von denen die Franzosen in London nolentes volentes werden Akt nehmen müssen, und wenn Herriot sich als wichtigste Folie für seine Person, gleichsam als Symbol der französischen Macht, den Marschall Foch nach London mitbringt, so wird auch das vermutlich seinen Eindruck verfehlen.

Es sind sehr wichtige Fragen, die jetzt in London entschieden werden sollen — wichtig nicht nur für die beiden an den Konferenzen beteiligten Mächte, sondern wichtig auch für die künftige politische Entwickelung Gesamteuropas. Es kann sein, daß für die auf der Tagesordnung stehenden Fragen irgendwelche Kompromisse werden gefunden werden — denn die internationale Politik ist, wenn sie friedlich verläuft, nichts weiter als eine Kette von Kompromissen —, daß aber die Vereinigung der zwischen Frankreich und England bestehenden strittigen grundsätzlichen Fragen durch die Londoner Aussprache ihre Erledigung findet, ist vollständig ausgeschlossen, weil sich hier die Gegensätze wie Feuer und Wasser gegenüberstehen. Auf eine kurze Formel gebracht besteht der Gegensatz darin, daß Frankreich, nachdem durch Englands Mitschuld das Gleichgewicht der Kräfte in Europa zerstört worden ist, die Gelegenheit benutzen will, um die Hegemonie in unserem Erdteil an sich zu reißen, was ihm England, wenn es nicht seine bisherige Weltstellung und die Grundlagen seiner Existenz preisgeben will, niemals zugestehen kann. Dieser labile Zustand ist die eigentliche Gefahrenquelle für den Frieden Europas, alles andere ist Geschwätz.

Wir glauben ja nun nicht, daß, wenn wirklich über die Hauptsache in London keine Einigung erfolgt, was im höchsten Grade wahrscheinlich ist, die Flinten gleich losgehen werden; aber die Gefahr bleibt immanent. Vorerst werden noch beiderseitig alle die kleinen diplomatischen Mittel ausgeprobt werden, um den Gegner mürbe zu machen; von angelsächsischer Seite u. a. die finanziellen Daumschrauben, die sich schon so häufig als eindrucksvoll und überzeugend erwiesen haben. Was weiter erfolgt, wenn die erwartete Wirkung ausbleibt, hängt von dem Temperament der Männer ab, die hüben und drüben am Steuer stehen. Jedenfalls ist der Ausblick in die Zukunft unsicher und darum im höchsten Grade unerfreulich. Europa tanzt nach wie vor auf einem Vulkan, der jeden Augenblick mit neuem Ausbruch beginnen kann.

Das unbekannte Konkordat.

Stanisław Grabski, der „Konkordats-Diktator."

Wir lesen in der „Rzeczpospolita":

„In der Absicht, nähere Informationen über das mit dem Vatikan abgeschlossene Konkordat zu erhalten, wandte sich heute die „Rzeczpospolita" an die zuständigen Regierungsstellen, um nähere Einzelheiten. Es zeigte sich jedoch, daß bisher die polnische Regierung und die interessierten Minister in dieser Angelegenheit keinerlei Informationen über nähere Einzelheiten besitzen."

Hierzu bemerkt der „Robotnik": „Tatsächlich ist eine sehr bemerkenswerte Sache zu Tage getreten! Die Regierung weiß nicht, welchen Inhalt das abgeschlossene Konkordat hat! ! ! Herr Stanisław Grabski hat vor dem Unterzeichnen des Konkordates dessen Inhalt der Regierung nicht mitgeteilt! Die Regierung bekennt sich dazu, daß Herr Stanisław Grabski sie in vollständiger Unkenntnis gelassen hat." —

Wir leben also unter einem Regiment von brüderlichen Dioskuren. Herr Władysław Grabski ist als Finanzdiktator bekannt, Herr Stanisław Grabski entpuppt sich als Konkordatsdiktator. Wieviele größere, kleinere und allerkleinste Selbstherrscher werden noch auf unserer politischen Bühne auftreten? Und wieviele treiben schon seit Jahr und Tag ihr Spiel vor und hinter den Kulissen?

„Witos ist ein Dieb . . ."

Wir lesen in einer Lemberger Zeitung unter dieser Überschrift nachstehende Notiz: Diese, für den ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten unangenehmen Worte hat öffentlich, vor zahlreichen Zeugen der Przemysler Bürger

Eduard Szafran ausgesprochen und fügte überdies hinzu „. . und dazu ein großer Dieb!" Der Schulze von Wierzchosławce und Diktator des „Piast" Vinzenz Witos hat den genannten Wagehals beim Gericht wegen Ehrenbeleidigung verklagt. Der Beklagte erbrachte den Wahrheitsbeweis durch Vorlage eines großen Materials, aus dem hervorgeht, wie Witos aus staatlichen Geldern Nutzen zog. Der Ausgang des am 9. Februar vor dem Przemysler Gerichte beendeten Prozesses kann unter den Parteigenossen Witos' keine geringe Erregung hervorrufen und selbst — die Geschichtsschreiber des neuen Polens unangenehm berühren. Denn das Gericht hat den Angeklagten gänzlich freigesprochen, während Witos mit dem Epitheton „Dieb" gestempelt ist und überdies die Prozeßkosten bezahlen muß.

*

Die Warschauer Presse berichtet gleichfalls über dieses Urteil. Der „Nasz Przegląd" zitiert den Bericht über die Verhandlung aus dem Lemberger sozialistischen „Dziennik Ludowy", in welchem es u. a. heißt: „Der Angeklagte hat den Wahrheitsbeweis angeboten durch Überreichung eines umfangreichen vorbereitenden Schriftsatzes. Das Gericht hat den Angeklagten von Schuld und Strafe freigesprochen, trotzdem er öffentlich u. a. sagte: Witos ist ein Dieb, und dazu ein großer Dieb."

*

Der Abgeordnetenklub „Piast" hat gestern ein Communiqué veröffentlicht, in welchem festgestellt wird, daß der Angeklagte Szafran deshalb freigesprochen wurde, weil der Rechtsanwalt des Herrn Witos sich verspätete und zur Verhandlung um eine Stunde zu spät erschien. Demzufolge hat Herr Witos seinen Anwalt beauftragt, gegen das Urteil Beschwerde einzulegen und eine neue Klage einzureichen, da der Beklagte neue Vorwürfe gegen Witos erhob.

Grund- und Hausbesitzerverein Bromberg.

Wie schon kurz gemeldet, hielt der Verein am Dienstag im Deutschen Hause seine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Ing. Paul Schulz hielt zunächst ein Referat über die heutige wirtschaftliche Lage des Grund- und Hausbesitzers.

Der Redner führte aus, daß trotz des am 1. Juni v. J. in Kraft getretenen Mieterschutzgesetzes die Lage des Hausbesitzers sich wohl etwas gebessert hätte, so daß der einzelne mit etwas mehr Vertrauen der Zukunft entgegen sehe. Es wäre aber sehr zweckmäßig, heute, nachdem das neue Mieterschutzgesetz gewissermaßen einen Abschluß gebracht habe, einen kurzen Rückblick zu tun, um sich klar zu machen, in welcher unverantwortlichen Weise mit dem Hausbesitz Raubwirtschaft getrieben worden sei und wie fast jeder einzelne Hausbesitzer persönlich gegen die Verhältnisse vollkommen machtlos der vollständigen Verarmung und Verelendung preisgegeben wurde.

Vor dem Kriege im Jahre 1914 konnte der Hausbesitzer sich ungestört seines Besitztums erfreuen und war in der Lage, sich aus dem in seinem Besitz angelegten Kapital bei bescheidenen Ansprüchen zu ernähren. Schon während der Kriegsjahre trat hierin eine Verschlechterung ein, da die verschiedenen Verordnungen, welche zum Schutze der Mieter von den Behörden erlassen wurden, wohl dem Mieter allerhand Rechte einräumten, aber stets auf Kosten des Hausbesitzers gingen. Die Verschlechterung pflanzte sich in den Jahren nach dem Kriege 1919 und 1920 fort, und wurde vom Jahre 1921 ab geradezu katastrophal. Am 1. Januar 1921 trat das erste Mieterschutzgesetz in Kraft, das von seiten der Mieter damals großen Anfeindungen ausgesetzt war und angeblich nur den Schutz des Hausbesitzers bezweckte. Daß diese Auffassung vollkommen falsch war, wies der Redner folgendermaßen nach: Nach unserem heutigen Geldwert umgerechnet repräsentierte der Złoty am 1. 1. 1921 = 120 Polenmark und stieg bis zum 1. 1. 1922 auf 450 M., was einer Verschlechterung des Geldwertes von 375 Prozent entspricht. In derselben Zeit stieg jedoch der Stundenlohn eines mittleren Handwerkers von 0,18 auf 0,31 zł, also um rund 75 Prozent. Demgegenüber wurden während des Jahres 1921 Mieten gezahlt, für welche diese Bezeichnung auf keinen Fall angewendet werden kann. Eine Zweizimmerwohnung erbrachte an reiner Mieteinnahme für das ganze Jahr 3,12 zł, eine Dreizimmerwohnung 5,18 zł und eine Vierzimmerwohnung 7,20 zł. Aus diesen Einnahmen sollte der Hausbesitzer Steuern und Abgaben zahlen, sein Haus instand halten und seine Familie ernähren. Die nach § 5 des alten Mieterschutzgesetzes zu zahlenden Unkostenbeträge sind hierin nicht mit einbegriffen, weil die sämtlichen Unkosten ja nur bare Auslagen darstellen. Der mittlere stündliche Arbeitsverdienst betrug im Jahre 1921 0,22 zł. Mithin brauchte der Arbeiter für die Bestreitung der gesamten Jahresmiete für eine Zweizimmerwohnung 15 Arbeitsstunden, für eine Dreizimmerwohnung 25 Arbeitsstunden und für eine Vierzimmerwohnung 33 Arbeitsstunden aufzuwenden. Während des Jahres 1922 stieg der Złoty von 450 pM. auf rund 4000 pM., was einer Verschlechterung des Geldwertes um rund 900 Prozent entspricht. Die Lohnverhältnisse erfuhren in dieser Zeit, am Wert des Złoty gemessen, keine Verschlechterung, sondern sogar eine kleine Verbesserung und stiegen im Laufe des Jahres 1922 von 0,31 auf rund 0,33 zł pro Stunde. Demgegenüber betrugen die Mieteinnahmen für die bereits oben genannten Wohnungen für das ganze Jahr 1922: 4,16 zł bzw. 6,30 zł bzw. 8,18 zł. Die geringe Verbesserung von rund 1 zł bei jeder dieser Wohnungen gegen das Vorjahr ist nur darauf zurückzuführen, daß die Mieter etwas Einsehen bewiesen und wesentlich höhere Mieten bezahlten, als sie nach dem Wortlaut des geltenden Mieterschutzgesetzes hätten zahlen müssen, da diese Mieten bei der rapide fortgeschrittenen Geldentwertung nur wenige Groschen für das ganze Jahr betragen hätten: Ein Beweis dafür, daß das Gesetz vollkommen unzureichend war, einseitig nur die Interessen des Mieters wahrnahm, und auf keinen Fall den allerbescheidensten Ansprüchen des Hausbesitzers Rechnung trug. Die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt wurden auch während des Jahres 1923 nicht besser, sondern erfuhren eine weitere Verschlechterung, da der Wert des Geldes vom 1. 1. 1923 bis 1. 1. 1924 von 4000 pM. für 1 zł auf 1 600 000 pM. fiel, was einer Verschlechterung um 40 000 Prozent entsprach. Trotz dieser Geldentwertung stieg der Lohn desselben Arbeiters, nach dem Wert des Złoty bemessen, von 0,33 auf 0,51 zł, also eine Verbesserung um rund 60 Prozent. Demgegenüber erfuhren die Mietpreise eine weitere Verschlechterung, und zwar betrug der gesamte Mietbetrag für das Jahr 1923 für die Zweizimmerwohnung 3,75 zł, für die Dreizimmerwohnung 3,94 zł und für die Vierzimmerwohnung 12,10 zł.

Nachdem dann endlich am 1. Juni 1924 das neue Mieterschutzgesetz in Kraft getreten ist, ist wenigstens der Anfang gemacht, um eine allmähliche Gesundung auf dem Wohnungsmarkt herbeizuführen und den unermeßlichen Schaden, den der Haus- und Grundbesitz und dadurch die ganze Volkswirtschaft erlitten hat, nach und nach wieder gut zu machen. Es erbrachten die obenangeführten drei Wohnungen im Jahre 1924 an Miete einschl. der Beträge für veranlagte Unkosten: die Zweizimmerwohnung 62,67 zł, die Dreizimmerwohnung 135,92 zł und die Vierzimmerwohnung 228,52 zł. Von diesen Beträgen entfallen etwa 2/5 auf Unkosten, 3/5 sind reine Mietentschädigungen. Der Friedensmietpreis dieser Wohnungen betrug 412 bzw. 680 bzw. 930 zł. In Anbetracht dessen, daß Löhne und Gehälter zum Schlusse des Jahres 1924 annähernd den Friedensstand erreicht hatten, stellen diese Mieten nur etwa 1/6—1/5 der Friedensmieten dar. Man kann infolgedessen auch noch heute mit Recht behaupten, daß gerade der Haus- und Grundbesitzer der am schwersten leidende Staatsbürger ist, da er einerseits über sein Eigentum nicht frei verfügen kann, und andererseits für die Hergabe seines Eigentums eine Entschädigung erhält, die in einem krassen Mißverhältnis zu allen heutigen Preisnotierungen steht. Es ist nach Ansicht des Vortragenden und erfahrener Wirtschaftspolitiker klar, daß der Hauptgrund unserer heutigen schwierigen Wirtschaftslage in dieser dem Haus- und Grundbesitz zugefügten schweren Schädigung zu suchen ist, und daß infolgedessen fast durchweg eine Verelendung und Verarmung des Hausbesitzes eingetreten, da die bestehenden Wohnungen bezüglich ihrer baulichen Instandhaltung arg vernachlässigt wurden und neue Häuser wegen Mangels an Geld und wegen der Unsicherheit der bezüglich des Privateigentums herrschenden Rechtsbegriffe nicht gebaut werden können. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Bitte, auch weiterhin intensiv zusammen zu arbeiten, um den berechtigten Wünschen des Hausbesitzes Gehör zu verschaffen, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch Regierung und gesetzgebende Körperschaften der noch heute sehr schwierigen Lage der Haus- und Grundbesitzer Rechnung tragen und alle Beschränkungen auf dem Gebiet des Wohnungsmarktes recht bald beseitigen möchten.

Die Herren Jul. Roß und Eduard Schulz dankten im Namen der Versammelten dem Vortragenden für seine sehr interessanten und von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Nach Erstattung des Jahresberichts durch Frl. Müller und des Kassenberichts durch Rechnungsrat Fiedler berichtete Herr Schmidt über die vorgenommene Kassenprüfung und beantragte Entlastung des Kassenführers. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurden die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Ing. Paul Schulz, Rechnungsrat Fiedler, Kaufmann Braun und Kaufmann Sikorski durch Zuruf wiedergewählt.

Hierauf hielt Sanitätsrat Dr. Hecht einen aufklärenden Vortrag über die Aufwertungsverordnung, in welchem er speziell die verschiedenen Fälle der Aufwertung von Hypotheken an der Hand von Beispielen ausführlich behandelte, und auch in der anschließenden Diskussion noch über eine ganze Reihe von Fragen erschöpfend Auskunft gab.

Nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende die Sitzung um 10½ Uhr.

Handels-Rundschau.

Ausstellung in Schneidemühl. Vom 25. Februar bis 1. März findet in Schneidemühl die 1. Provinzial-Ausstellung für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst statt. Diese Ausstellung wird ein Bild vom heutigen Stand des Wirtschaftslebens für die Provinz Grenzmark geben und ihr Besuch wird auch von großem Interesse für die Bewohner der Republik Polen sein. Die deutschen Behörden haben alle Schritte getan, um das weitgehendste Entgegenkommen bei der Erteilung von Sichtvermerken für polnische Staatsangehörige zum Besuch der Grenzmark-Ausstellung zu erreichen. Die Ausstellung umfaßt neben den fünf Hauptgebieten eine Eisenbahnausstellung, eine Geweihausstellung, eine Hundeausstellung und eine Pferdeausstellung, so daß sie allen Besucherkreisen bei ihrer starken Beschickung etwas zu bieten vermag.

O. E. **Die Frage der Tscherwonezemission im 2. Quartal 1924/25.** Moskau, 9. Februar. Das Präsidium des Staatlichen Planausschusses (Gosplan) hat beschlossen, die Emission von Tscherwoneznoten im 2. Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres 1924/25 für fakultativ zu erklären. Zunächst war eine Emission in Höhe von 12 750 000 Tscherwonezrubel beabsichtigt. Da in letzter Zeit eine Steigerung der Aktiven der Staatsbank und insbesondere der laufenden Rechnungen zu verzeichnen sei, glaubt die Staatsbank eventuell auch ohne Emission den Kreditplan auszubalanzieren.

O. E. **Die Butterausfuhr Lettlands.** Riga, 10. Februar. Im Januar d. J. wurden 6358 Faß = 346 011,4 Kg. lettländische Butter nach dem Auslande ausgeführt. Davon gingen 4851 Faß nach Deutschland, 787 Faß nach Dänemark, 620 Faß nach Polen und 100 Faß nach England.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 2520. Derartige Erbschaften dürften in den meisten Fällen auf volle Aufwertung Anspruch haben. (§ 28 der Verordn. vom 14. 5. 24.) Wenn kein Zinssatz vom Erblasser festgesetzt ist, muß ein solcher jetzt vereinbart werden.

Fortsetzung nächste Seite

Verkaufe od. verpachte
mein gut gehendes
Malergeschäft
mit Hausgrundstück und freiwerdender Wohnung in Kleinstadt Ostpr. mit guter Umgegend.
Walter Gawronski, Dek.-Maler, **Christburg**, Ostpr. 2332

Sprungfähige Zuchtbullen
aus milchreicher Herdbuchherde verkauft 2309
G. Goertz, Niem. Stwolno p. Sartowice.

Schweine
geschlachtete, bin wöchentl. Abnehmer mehrerer Waggons in Kommission zu höchst erzielenden Preisen. Abrechnung erfolgt prompt nach Abnahme. 2480
Max Steinhäuser, Fleisch-Import, **Berlin**, Frankfurter Allee 327. Fernsprecher: Alexander 851.

---

20 PS. Sauggasmot. „Hille"
20 PS. Rohölmotor „Hille"
20 PS. Rohölmotor „Deutz"
1 Batterie ganz kompl m. Säure
108 Amp. Entladestunden,
32 Amp. Ladung,
noch nicht im Betriebe gewesen, sofort unter günstigen Bedingungen äußerst billig zu verkaufen.
Maschinenbau-Anstalt
G. m. b. H. 2298
vorm. A. Reeke.

Centesimalwage
(Fuhrwerkswage)
sehr gut erhalten, sowie eine
Heu- u. Strohpresse
(Pferdeantrieb)
tägliche Leistung ca. 200 Ztr. umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.
Telefon Nr. 752 **Spółka Akcyj. „ROLA"** Telefon Nr. 756
w Poznaniu
Oddział w Bydgoszczy, Jagiellońska 65/66

Benzin-Motor
2445
ca. 25 P. S., 500—600 Touren, preisw. zu verk. Näheres bei **A. Dittmann**, Dworcowa 6.

---

2 hochtrag. Sterken
von milchreichen Herdbucheltern, verkauft **H. Franz, Małe Lubień** b. Grudziądz. 2446

---

3 jg. Jagdhunde
8 Wochen alt, rein gezogen, hat abzugeben **v. Bonin,** 2258 **Leszcz b. Złotniki Kujawskie**, p. Inowrocław

---

Frettchen
gut jagende u. **Netze** verkauft **Wieczorek, Senatorska 9.** 1398

2,0 j. g. wß. 1404
Wyandottes-Hähne
hat noch abzugeben. **Kohlschmidt Bydg., Fordońska 70.**

Neue eichene
Speise- u. Schlafzim.
billig zu verkaufen 1353 **Lipowa 2.**

Herren- und Speisezimmer
sehr preiswert zu verkauf. **Matejki 3.** 1292

---

2 Bettgestelle m. Matr., 1 **Kleiderschrank**, 1 **Vertiko**, 1 **Paneelbrett**, 1 **Sofa**, 1 **Sofatisch**, 1 **Ausziehtisch**, 1 **Chaiselongue**, 1 **Trumeau-Spiegel** u. versch. and. zu verkaufen 1277
Wilczak, Chłopieck. 3, pt., r.

Stühle, Eiche,
Ausziehtische, Küchen, zu verkaufen. Sämtliche **Tischlerarbeiten** werd. sauber ausgef. **Tischlerei Orłowski,** Dworcowa 69. 1490

Verkaufe
Laden-Einrichtg.
Hartwieg, Danzigerstr. 43. 1392

Geldschrank
fast neu, wegen Auflösung des Vereins preisw. zu verk. 2428
Zwitzer Spar- u. Darlehnskassen-Verein i. L. in Świec, pow. Tuchola.

Bürgerl. Gesetzbuch, antiq., m. od. oh. Komnt. ges. Off. u. G. 1256 a. d. G.

Gold Silber, Brillanten 1653
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Gebr. gut erh.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. 2394 **Lewandowski,** Kościelna 1.

---

80 Kutschwagen
Landauer, Cupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer, auf Gummi und Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre, verkft. billigst **Zunder, Berlin,** Luisenstraße 52. 2351

Zu kaufen gesucht
Auto
gebraucht, nur gut erhaltener Wagen und gutes Fabrikat, ca. 8/24 P. S., gegen sofortige Kasse. Genaue Angaben mit Preis erb. unt. **D. 2416** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine sehr gut erhalt.
Steinschrotmühle
für 5 P. S., sowie eine
Rapid-Schrotmühle
m. Walz. u. Mahlscheib., für 5 P. S.,
eine Drehbank
für 1½ m Drehspur,
10 hochtr. Sterken
zu verkaufen. 2408
Alfred Ziehm, Greblin bei Subkowy.

1000 m
Buchsbaum
z. Einfassen hat abzug. **Otto Sommerfeld, Czersk**, pow. Chojnice, Pomorze. 410

---

1 Posten neue ungebr.
1½ Ztr.-Kisten
gebe günstig ab. 1310
Julian Król, Szpitalna 3.

Gebrauchte, gut erhalt.
Zementröhren-Formen
20, 30, 50 u. 80 cm, zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 2384 an d. Gst. d. Z.**

Gebrauchter
Stacheldraht
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **Dom. Czaicze,** poczta Białośliwie, **pow. Wyrzysk.** 2259

Etwa 25 Ztr. verzinnt.
Stacheldraht
habe zu verkaufen. 2448
Ganzkopf, Kol. Brynsk, pow. Brodnica.

Fundamentsteine, ca. 20 cbm, 1 neue **Schlafstub.- u. Kücheneinrichtung** bill. z. vk. 1371 **Solec,** Kościuszki 3.

---

1 neuer Stuhlwag.
steht billig z. Verkauf. **Chojnacki, Szubin,** 502 ul. 3. Maja 13.

Einen gebr. **Amboß** u. **Schraubstock** z. kf. ges. Schömperle, 1385 Brzyskorzystewo, Żnin.

Erlen,
Birken,
Pappeln,
Linden,
Rundholz
zu kaufen gesucht.
Carl Schroeder,
Kistenfabrik, **Bydgoszcz Małe Bartodzieje.** 2330

Offene Stellen

Gesucht evangel.
Lehrkraft
für neu einzurichtende deutsche Privatschule i. Czempin (Bahnstation) zu baldigem Antritt. Polnische Staatsangehörigkeit und polnische Sprache Bedingung. Meldungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 2390
v. Delhaes, Borowo Stare, per Czempin.

Gutsverwaltung Frąca per Czerwinsk, Pomorze, sucht vom 1. 4. einen unverheir., ehrlichen, evangelischen 2415
Hof- u. Speicher-Verwalter.

Gesucht zum 1. April 1925 ein verheirateter, tüchtiger, energischer
Oberinspektor
und ein älterer
Hofbeamter
der polnischen Sprache mächtig in Wort und Schrift. 2341
Kramer, Jordanowo p. Złotniki-Kujawskie.

Gesucht z. 1. April cr. für ein größer. Rübengut im Kreise Chelmno unverh., nicht zu jung.
1. Beamter
der bereits in ähnlich. Wirtschaften tätig war, auch die poln. Sprache beherrscht. Bewerb. m. Zeugn.-Abschr. erbeten unter **B. 2382** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dom. Tokary, poczta Przodkowo, pow. Kartuzy,
sucht zum 1. 4. 25 einen älteren, tücht., energ., unverh., kath.
Beamten.
Derselbe muß der dtsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt. sein. Gleichfalls wird ein
älterer Eleve
gesucht. 2305

Wegen Auswanderung meines jetzigen suche z. 1. 4. 25 einen energischen, mit guten Zeugnissen versehenen
Leutewirt.
Meld. an **Gutsverwalt. Bolumin** bei Dąbrowo. 1389

Jüngerer
Wirtschaftsassistent
und unverh. **Gärtner** z. 1. 4. gesucht. Zeugnisabschr., Lebensl., Gehaltsanspr. erb. **Dom. Osowiec,** pw. Bydg. 1370

Suche per sofort oder 1. 3. 25 einen jungeren
Gehilfen
aus der Eisen- und Kolonialw.-Branche. **E. Jahnke,** Gniew. Telefon 32. 2477

---

1 Galvaniseur
gesucht.
Wielkopolska Fabryka Wózków Dziecięcych, Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza 20a. 1379

Zum 1. April wird ein **unverheirateter**
Gärtner
der in Gemüsebau, Obst- u. Blumenzucht für Teppichbeete, Wintergarten, Glashaus perfekt, gesucht. Persönl. Vorstellung erforderlich. 2342
Dom. Mlewiec, p. Rychnowo, Pomorze.

Müller
f. kl. Wassermühle ges., dt. u. poln. spr. Meld. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. an 2434 **Steege, Nowemiasto,** pow. Lubawski.

Für sof. od. 1. 4. 25 kann sich 2404
Heizer
für Heißdampf-Lokomobile melden. Derselbe muß mit Heißdampf-Maschin. durchaus vertraut sein und Reparaturen ausführen können.
A. Wirth, Młyn parowy, Barcin.

Maschinist
für Heißdampflokomobile, elektr. Kraftanlag. u. Eismaschine gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschriften an 2473
Schweizerhof Sp. z ogr. odp.

---

2 Tischlergesellen
für dauernde Beschäftigung, sucht **Möbelfabrik Gebr. Friedrich** Tczew. 2150

Suche zum 1. 3. 25 einen ev., ält., alleinstehenden 2481
besseren Mann,
der auf 22 Mrg. gr. Grundstück (Hälfte Wiesen) sämtl. Arbeit. verrichten kann.
H. Pansegrau, Sosnówka, pow. Chełmno, poczta Mniszek.

Tücht. Möbelbeizer
sofort gesucht 130
ulica Matejki 3.

Perfekter **Maschinen-Arbeiter** (Fräser) sofort gesucht 1303
ulica Matejki 3.

Ein Facharbeiter
der an der Absatzausglasmaschine zu arbeiten versteht, sof. verlangt. 2444
Julius Brilles Tow. Akc.

Suche ab 1. 4. 25
1 Pferdeknecht
mit 3—4 Scharwerkern, die die Gespanne übernehmen,
1 Kuhfütterer
mit 3 Scharwerkern, die das Melken besorgen und
1 Instmann
mit 3—4 Scharwerkern.
Teschke, Rosnowo p. Chelmno, poczta Kokocko. 2474

Suche per 1. 4. 25 ordentlich., zuverläss.
Kuhfütterer
mit guten Zeugnissen, der das Füttern und Melken von 30 Milchkühen und ebensoviel Jungvieh mit eigenen Leuten übernimmt. **Finger, Wiąg,** pow. Swiecie, Pomorze. 2311

Dom. Suchorączek 2257 bei Więcbork sucht zum 1. 4. 25 noch
3 Deputantenfamilien m. Hofgängern.

Zum 1. April ges., möglichst mit eigenen Leuten, 2423
Kuhmeister
für eine Herde von 120 Kühen. Persönl. Vorstellung erforderlich. **Dom. Mała Turza** poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Fleischerlehrling
am liebst. Bes.-Sohn, kann sich sof. melden. **Roman Maciejewski,** Fleischermeister, Bydg., Niedźwiedzia (Bärenstr.) 3. 1377

Evgl. Buchhalterin
für ein Gut ges. Meldung. **Pomorska 6,** I, l. 1377

Wir suchen zwecks Gründung einer Niederlage allerorts eine Person als 2408
Zweigstellen-Leiter.
Beruf Nebensache. Fachkenntnisse, Kapital und Lager nicht erforderlich. Auch nebenberuflich. Offerten an
Hermann Doyer, Bregenz, Oesterreich.

Tüchtiger Zahntechniker
perfekt in **Gold- und Kautschukarbeiten** per sogleich oder 1. 3. gesucht. 1402
Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Paul Bowski, Dentist, Mostowa 10.

Zum 1. April suchen wir
1 Lehrling
mit guter Schulbildung. 2432
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95.

Suche zum 1. April 1925
Erzieherin
zu 10 jährigem Mädchen, erforderlich Deutsch, Französisch polnischer Unterricht. Gefl. Ang. unt. **P. 2924** a. d. **Posener Tageblatt, Posen**

Perfekte
Putzarbeiterin
deutsch und polnisch prechend, p. 1. 3. 25 bei freier Station gesucht. 2369
Adolf Stoehr Nachf.
Działdowo, Rynek 16.

Perfekte Stenotypistin
der polnischen und deutschen Sprache völlig mächtig, evangelisch, sicher im Stenographieren, f. **deutsches Unternehmen** in **Warschau** gesucht. Nur erstklassige, arbeitsame Kräfte wollen sich unter **K. 2503** an die Geschst. d. Ztg. melden.

Buchhalterin
perf. in poln. u. deutsch, dopp. Buchführg., Stenogr. u. Schreibmasch. für Getreidegesch. **sofort** gesucht. Dort k. **Volontär od. ält. Lehrling** eintret. Off. mit Lebenslauf u. Zeugniss. erb. u. J. 1351 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Für Mitte März d. J. suche ich eine evgl., nicht zu junge **Dame** mit durchaus guter Schulbildung, die mich in meiner Tätigkeit als 1341
Vorsteherin
unterstützen soll. Etw. poln. Sprachkenntnisse Bedingung. Meldung mündlich od. schriftlich an die Vorsteherin
Frau Gertrud Meyer, Poznań, Christl. Hospiz, Wjazdowa 8.

Gebild. jg. Dame als
Hausbeamtin
zum 1. 4. 25 gesucht. Kenntnisse in Wirtsch. und Handarbeiten erwünscht. Frau Oekonomierat **Richter, Bagno, p. Jamielnik Pomorze.** 2425

Suche z. 1. März 25 evangelische 1817
Wirtin
nicht unter 28 Jahr., erf. i. Kochen, Backen, Schlachten u. Federviehaufzucht. Gehaltsanspr., begl. Zeugnisabschr., Lebenslauf einsenden. Nichtbeantw. bedeutet Absage.
Frau Rittergutsb. **Grams-Radzieiewo** b. Starogard.

Vertrauensstellg.
Suche für meine Konditorei eine 2307
ältere Dame
der polnischen Sprache mächtig, welche auch die Aufsicht in der Wirtschaft übernimmt.
H. Schittenhelm, Konditorei, **Chełmża.**

Suche zum 1. 3. 25 (oder später) älteres, zuverlässiges, gesundes
Kindermädchen
zu meinen 3 Buben im Alter von 1 bis 4 Jahren. Poln. Sprache erwünscht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen einsenden. Nichtbeantwortung bedeutet Absage. 2345
Fr. Gutsbes. Hortwig, Stępiska, p. Lniano, Pomorze.

Suche zum möglichst baldigen Antritt nicht zu junge
Gutsköchin oder Mamsell.
Firmes Kochen Bedingung. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen sind einzusenden an 2344
Frau **Ilse Buettner-Schönsee,** Rittergut Jeziórki-Kostowskie, Post Nieżychowo, Kreis Wyrzysk.

Ehrliches, sauberes **Alleinmädchen** vom 15. 2. gesucht. Meldungen im Zigarrengeschäft **Dworcowa 30.**

Suche e. anst. schulentl. **Mädchen,** a. liebsten v. Lande, zu 2 Kindern u. Hilfe im Haushalt. 1356
Musolf, Długa 47.

Zu sofort oder 1. 3. **ordentl. zuverlässiges**
Stubenmädchen
ges. Plätten erwünscht. Desgleichen **ein tüchtiges ordentliches**
Hausmädchen
von sofort oder 1. 3. Erfahr. im Haushalt u. etwas Kochen. Gute Zeugnisse Bedingung. Offert. u. Nr. **O. 1380** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtstochter z. 1. 3. als **Kochlehrlg.** z. Erl. sämtl. Zweige e. gr. Wirtsch. ges. Off. unt. **N. 1369** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtiges
Stubenmädchen
von sofort gesucht. **Kock,** Gdańska 56. 2457

Besseres evang., nicht zu junges **Mädchen,** das etwas kochen kann wird vom älterem Ehepaar als 2478
Stütze
gesucht. Hilfe vorhand. Meldungen an **R. Oswald, Pelplin.**

Stellengesuche

Oberinspektor
28 J. alt, beider Spr. mächtig, in ungekünd. Stellg., sucht v. 1. 3. 25 od. später Stellg. Selbständig od. unter Leitg., wo spätere Heirat zulässig ist. Gefl. Offert. erbittet Oberinspektor **Franz Kleinschmidt, Rittergut Obozin** przy Skarszewach. 2263

Beamter
31 Jahre alt, verheir., ohne Familie, solide, ehrlich., tüchtig. Ackerwirt, m. Viehzucht vertraut, sowie in allen landw. Zweigen firm, jetzige Stellung über 4 Jahre als **1. Beamter** auf gr. Brennereigut, im Besitze nur langjähr. prima Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht v. 1. 4. od. 1. 7. dauernde **Vertrauensstellung** auf großem Gut oder auch unter Oberleitg. Gefl. Off. unt. **R. 2349** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche v. sofort oder 1. 4. 25, gestützt a. gute Zgn., dauernde Stelle als erster od. alleinig.
Beamter
auf mittler. Gut, der nach allgemeiner Disposition selbständ. wirtschaften kann. Bin ev., unverh., firm i. Poln., im Rübenbau, sowie Vieh- und Pferdezucht u. mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten. Gefl. Off. unt. **W. 2383** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche v. sofort oder später Stellung als
Hof- oder 2. Beamter.
Bin der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Angebote unter **M. 2329** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suchen v. sof. oder spät. f. einen sehr tücht. erf. **landw. Beamten,** d. bisher größ. Güter selbst. mit best. Erfolg bewirtschaftet hat,
passende Stellung.
Selbiger verfügt über beste Zeugnisse und Empfehl., t. 45 J. alt, evgl., poln. Staatsangeh. u. spricht perfekt polnisch. 2422
Landwirtsch. B[illegible]stelle, Danzig, Sand[illegible]21.

Rechnungsführer
25 Jahre alt, evangel., ledig, poln. Staatsb., der Landesspr. in Wort u. Schrift mächt., sucht, gestützt auf gute Zgn., Stellung, mit Uebernahme **der Hof- und Lager-Aufsichten.** Offert. bitte zu senden unter **E. 2426** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Förster
23 J. alt, firm in allen Facharbeiten, vertraut m. d. Hoch- u. Nieder-Jagd, sucht Stellung v. 1. 4. od. später, am liebst. bei ein. deutsch. Herrschaft. Ang. erbet. unt. **Weidmannsdank O. 2347** a. d. G. d. Z.

Gutsförster
evgl., 40 J., mit Aufforstung, Durchforstg. sowie Jagd u. Fischerei vertr., gt. Zeugn., Danz. Staatsang., s. Stellg. Off. u. **J. 2312** an die Gschst. d. Dtsch. Rdsch.

Forstbeamter
38 J., ev., verh., kinderl., poln. Spr. m., 19 J. ununterbroch. im Staatsdienst als Forstsekretär, bezw. Förster tätig, m. all. einschläg. Angeleg. vertraut, **sucht** nach freiw. Austritt v. sofort **passende Stellung.** Einwandfreie amtliche Zeugnisse vorhanden. Angeb. an **Liedke, Bydgoszcz,** Piotra Skargi 6. 1375

Suche Stellung auf einem Gute zum 1. 4. 25. Beherrsche vollkommen beide Landessprach. in Wort u. Schrift. Schrftl. **Ang. u. K. 1363 a. G. d. Z.**

Erfahrener, sehr tüchtiger, an strenge Tätigkeit gewöhnter, verheirateter
Beamter
der selbständig wirtschaften kann, polnischer Staatsbürger, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen **Stellung.** Frau übernimmt Federviehaufzucht, Leutebeköstigung usw. Gefl. Offerten erbeten an **Priebe, Zbąszyń, ul. Marszałkowska 69.** 2123

Junge geb. Dame
1½ Jahre im **zahnärztlich. Fach** tätig, sucht sofort oder später Anstellung als
Assistentin.
Gefl. Off. erb. unt. **R. 1382** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn
19 Jhr., evgl., m. höh. Schulbildung, 2 Jhr. Praxis in d. elterlich., 600 Morg. gr. Wirtsch., gewöhnt an geregelte u. energische Tätigkeit, wünscht zum 1. 4. resp. früher **Betätigung** als
Assistent
od. **Hofbeamter.** Off. u. S. 2350 an d. Gst. d. Z.

---

100 zł zahle dem, der mir eine
Bürostellung
od. **Handel** nachweist, gleich nach Einigung. Offert. unter **A. 1232** an die Gst. dies. Zeitg.

Zimmerer
und Treppenbauer, selbständig in allen vorkom. Arb., **sucht Beschäftigung** Gefl. Ang. u. **U. 1395** a. d. G. d. Ztg.

Verheirateter
Gärtner
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht vom 1. 4. oder früher Stellung. Waldaufsicht und Fischerei kann mit 2 Burschen (auch ohne) übernommen werden. Offerten unter **C. 2412** an die Geschst. dieser Zeitg.

Suche zum 1. April d. Js. Stellung als
Melker
mit 2 eigenen Hofgängern. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. In hiesig. Stelle das 6. Jahr.
August Schulz, Melker, **Dom. Linówiec,** 2451 poczta Zajączkowo, pow. Lubawa (Pom.).

Förstersohn,
21 J. alt, evgl., sucht **Lehrstelle** i. Forstfach ohne gegenseitige Vergütigung. War meinem Vater 5 Jahre im Forstfach behilflich. Gefl. Zuschr. unter **D. 2266** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Ältere
Buchhalterin,
bilanzsicher (deutsch-polnisch) sucht Engagement. Übernimmt evtl. Jahresabschlüsse, Bücherregulierungen. Off. unt. **S. 1383** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Jung. Mädchen
sucht Beschäftigung in dtsch. Registratur oder Expedition oder als Hilfe beim Zahnarzt. Zeugnisse vorh. Gefl. Off. u. R. 1298 a. d. G. d. Z.

Landwirtstocht., evgl. wünscht Stelle als
Wirtin
auf größ. Gut z. 1. 4. 25 Gt. Zeugnis vorhand Offert. unter **G. 1340** an die Gst. dies. Ztg.

Besser. Fräulein welch. i. Kochen, Nähen u. Glanzplätt. bewand. ist, sucht Stellung als
Wirtschafterin
Offert. unter **T. 1393** a. d. Geschäftsst. d. Z.

1397
Wirtschafterin
sucht von sofort oder 1. 4. Stellung. Feine Küche, Kochen und Backen, Landhaushalt u. Federviehwirtschaft usw. bestens erfahren, deutschen u. polnischen Sprache mächtig. Gefl. Angeb. an **M. Kopitzki, Warlubie,** p. Swiecki.

Jung. Mädchen
21 J., wünscht Stelle in d. Stadt od. auf d. Land., b. bess. Herrschaft, wo es sich im **Kochen** vervollkommnen kann. Gute Zgn. vorh. Gefl. Off. u. **B. 1401** a. d. Gst.

Landwirtstochter, evgl. 21 Jah. alt, Schneiderei erlernt, wünscht ab 1. 3. oder später in besserem Haushalt
die Wirtschaft zu erlernen.
Offerten unt. **G. 2485** an die Geschst. d. Bl.

Suche von sofort Stellung als **Dienstmädchen.** Off. unter **M. 1368** a. d. Gst. d. Z.

Stellen z. **Waschen u. Reinmachen** sucht **P. Moll,** Mittelstr. 11a, p. l. 1308

Pachtungen

Suche eine **Landwirtsch.** zu pachten, Größe 30-70 Morgen, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. **W. Schwanke, Partęczyny,** Post Lissnowo. 2447

Wohnungen

Möchte m. **3-Zimm.-Wohnung** mit sämtl. Zubehör m. ein. ebensolchen **4—5-Zimmer-Wohng. vertauschen.** Offert. unter **W. 1320** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche **4—5 Zimmer-Wohnung,** partr. od. 1. Stockwerk, eventl. Pachtung einer Villa. Off. u. D. 1331 a. d. G. d. Z.

3-4-Zim.-Wohng.
mit Küche wird von jg. Ehep. dir. v. Hausw. zu mieten ges. Zahle Vorkriegsmiete i. voraus. Off. an PAR, Dworc. 72, unt. „**Wohn.**" erb. 2386

---

4 Zim.-Wohnung
schön gelegen, **sofort zu vermieten.** 1396
E. Brandt, Fordon.

Gesucht
ein **Laden,** angrenzend 3-Zimmerwohng. und Lagerraum, im Zentrum der Stadt. Angebote an **Jagiellońska 60,** Laden. 1373

Möbl. Zimmer

Junge Dame, katholisch, Waise, sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension, am liebsten bei ält. Dame. Off. u. Z. 1321 a. d. G. d. Z.

Schönes Zimmer mit voller Pension zu verm. Ossolinskich 9, I r.

---

1 Schlaf- u. Wohnz. zu vermieten 1313 **Zduny (Töpferstr.) 17.**

---

1 möbl. **Zimmer** an 1 od. 2 Herren, auch Dam., v. sogl. od 15. 2. z. verm. **Zduny 21, p., l.**

Gt. mbl. Balkonzim., n. a. Herrn v. sof. z. verm. **Aleje Mickiewicza 4, III.** 1260

Groß. besser **möbl. Zimmer** v. 15. 2. zu verm. **Kościuszki 48, II, r.** 1376

Möbliertes Zimmer an Fräul. z. verm. **Bocianowo 15, Hof, ptr.**

---

2 zusamh. möbl. Zim. m. renov. Küche, elektr. Licht, in ruh. Hause zu verm. Näheres **Paderewskiego 32, I r.** 1394 Telefon 742.

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429.*
(neben Hotel Adler). 1952

Erste grosse

Fettvieh-Ausstellung zu Poznań

findet statt während der Intern. Messe

vom 3. bis 10. Mai 1925

auf dem **städt. Schlacht- und Viehhof.**

Ausgesetzte Prämien sind:

Geldpreise und Medaillen.

Zur Ausstellung gelangen:

Rinder, Schweine, Schafe u. Kälber

aus der ganzen Republik **Polen.**

Anmeldefrist der Ausstellungsobjekte bis zum **1. März 1925.**

Die Herren Züchter, Mäster und Viehhändler werden gebeten, an dieser sehr wichtigen Sache sich zu beteiligen.

Genaue Auskunft erteilt: 1994

Komitet Pierwszej Wystawy Inwentarza Opasowego na całą Rzeczpospolitę Polską

w Poznaniu, Stary Rynek 45, II, ptr.

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Bydgoszcz

ul. Dworcowa 94

ersucht um Besichtigung seiner neuen Zimmer-Serien

Nach erstklassigen Entwürfen :: Mustergültig in Form und Arbeit

Schlafzimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer
zł **980.–**	zł **980.–**	zł **980.–**

Ferner große Auswahl

kompletter Einrichtungen

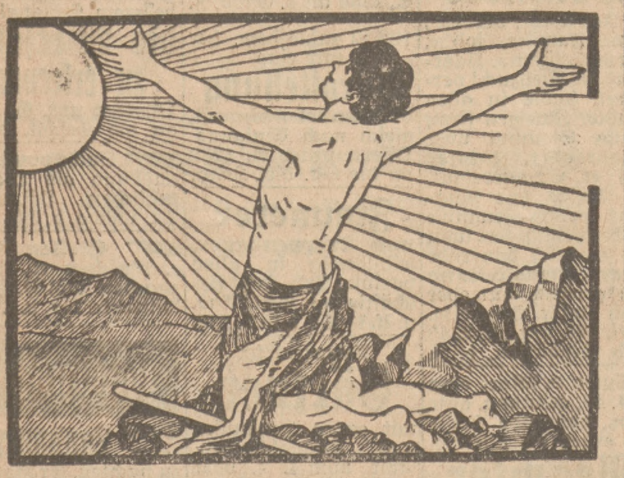
in allen Preislagen

Zwanglose Orientierung :: Kostenanschläge unverbindlich

:: Gegründet 1884 ::

Tel. 432 und 331 Fahrstuhl nach allen Etagen **Telegramme: Pfefferkorn**

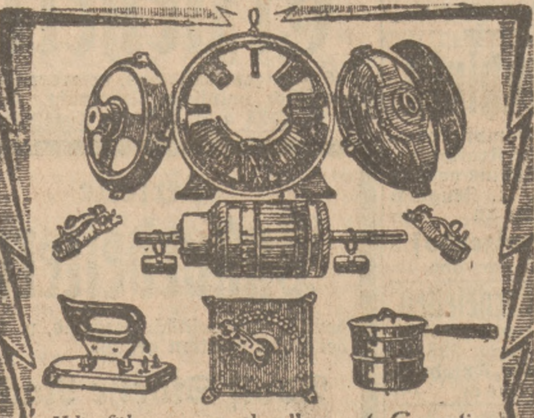
5 Jahre Garantie



Lebensmüdigkeit, Abspannung, Mangel an Energie, die sich durch Schlaflosigkeit u. allgemeine Abspannung kennzeichnen, wird durch rationelle Ernährung des Blutes u. der Nerven beseitigt. Eine solche natürliche Nahrung aus Hühnereiern ist 1881

„Sanator"

Sanator enthält mächtige auf Blut u. Nerven gesundend wirkende Stoffe. Gewichtszunahme in einem Monat über 4 kg. — **In allen Apotheken erhältlich.**



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie

Reparaturen

von Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und elektrischen Heiz- u. Koch-Apparaten.

Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa Elektryczne

Inżynier K. GAERTIG, Sp. z o. p.

Tel. 3584 Tel. 3584

POZNAŃ Półwiejska 35. 1349

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

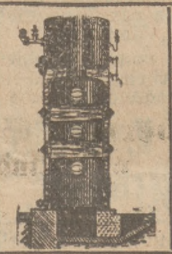
ab Lager lieferbar. 1772

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



H. KOETZ Nachfolger

Actiengesellschaft

DAMPFKESSELFABRIK

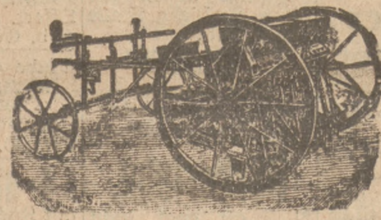
Maschinenfabrik und Eisengießerei

MIKOŁOW, G.-Sl. 886



Apparate für BRENNEREIEN u. BRAUEREIEN.

Arbeiterzahl ca. 350.



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:

Ventzki Pflüge 1—4 scharig,
Acker-, Saat- u. Wieseneggen,
Federzahn-Kultivatoren,
Drillmaschinen 1¼—3 m,
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen 2—4-reihig,
Düngerstreumaschinen,
Gras- u. Getreidemäher,
Heurechen, Heuwender.

Großes Lager in:

Kartoffeldämpfern, Rübenschneidern, Dreschmaschinen, Göpeln, Häckselmaschinen, Reinigungsmasch., und so weiter.

Sämtliche Ersatzteile, Reparaturwerkstatt, tüchtige Monteure.

Rechtzeitige Bestellung erbeten. 1685

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Kohlen, Koks u. Briketts

waggon- und zentnerweise, liefern schnellstens 2285

KACZMAREK i Ska „Węgiel"

Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7 (bei Korth)

KREDIT. **Tel. 1169 u. 1709.** RABATT.

Achtung, konkurrenzlos!

Offeriere so lange der Vorrat reicht:

23 To. Heringe, Matjes-Fettheringe
à Złoty 93.00

11 Kisten Malzkaffee Ha. Es. Es.
à 100/1 Pfund à Złoty 34,00

375 kg Pergamentpapier à Złoty 1,90

J. Komosinski, Gdańska 71.

Telefon 3—17. 1360

Handarbeiten

all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 13239

Maschinenfabrik F. B. Korth,

Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 **Tel. 362**

übernimmt 1946

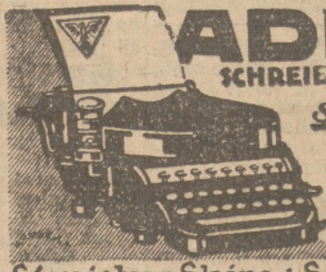
Reparaturen

an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.

Anfertigung von Transmissionen.

Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt,

Monteure auch nach außerhalb.



ADLER

SCHREIBMASCHINEN

Seit 25 Jahren bewährt

UNVERWÜSTLICH IMMER SCHÖNE SCHRIFT

Stanisław Skóra i S-ka. POZNAŃ BYDGOSZCZ

S. Szulc, Bydgoszcz,

Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.

Fabriklager in Stühlen. 1208

Katalog auf Wunsch gratis und franko. 2174

Furniere und Sperrplatten

in allen Größen bis 1,50×4,50.

Zierleisten.

Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 1207

Verstellbare Gardinenstangen.

Billigste Bezugsquelle ist und bleibt

Warschauer Fabriklager

N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2

Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.

Schutz-Marke



Runkel-Samen

Criewener

Gelbe Eckendorfer.

Möhrensamen:

Orig. weiß Criewener, grünköpfige Riesen (abgerieben).

Wrukensamen:

Original weiße und gelbe Criewener.

(Pommersche Kannen ausverkauft). 2007

Original Criewener Sommergerste Nr. 403.

Original Criewener Winterweizen Nr. 104.

Zu beziehen unmittelbar in Criewen oder durch die Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p. zu Poznań, Poznań, Wjazdowa 3.

von Arnim'sches Rittergut Criewen b. Schwedt (Oder).

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.

2010 **Tel. 830.** ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. **Tel. 830.**

Konzern-Vertreter.

Flügel und Pianos

von

Bechstein :: Blüthner

Feurich :: Niendorf

und anderen Weltfirmen.

Harmoniums, Fabrikat Mannborg

sowie

Pianos eigenen Fabrikates

empfiehlt zu soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **in großer Auswahl**

B. Sommerfeld

Telefon 883 **Bydgoszcz** Śniadeckich 56

Pianofortefabrik :: Orgelbauanstalt

Großhandlung. 1961

Die billigste und günstigste Bezugsquelle elektrotechnischer Artikel

für Elektrizitätswerke, Fabriken u. Installateure.

Zakłady Elektrotechniczne

„PALATINE WIELKOPOLSKI",

BYDGOSZCZ, ul. Długa 37.

Telefon 1343. Telegr.-Adr.: „Hapalat".

Bankkonto: Bank dla Handlu i Przemysłu Oddział Bydgoszcz.

2127

Vertretungen u. Konsignationslager: „Kabel", Warszawa; „Lutrec", Warszawa; Körting & Mathiesen, Leipzig; „Lloyd Dynamo-Werke", Bremen; Voigt & Haeffner, Frankfurt a. M.; Langlotz & Co., Ruhla & Hackethal, Hannover. Fabriklager d. Fabrikate Br. Borkowski, Warszawa, elektr. Glühlamp. „Vertex"; Isolierrohre der Oberschl. Isolierröhrenfabrik, Katowice. Die Preise u. Rabatte genau wie in d. Fabrik. Bequeme Kreditbeding. Radioartikel.

Zuschneideunterricht

i. mod. Dam.- u. Kindergarderob., Wäsche zc. w. theoret. u. prakt. erteilt **Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, I, l.** 1666

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 1665

Paul Maiwald, Garbary 33.

Minna Lohmeyer
Hermann Schrader
grüßen als Verlobte.

Zarezyn — Malice
im Februar 1925. 1337

Karl-Heinz.

Die glückliche Geburt eines strammen Stammhalters zeigen hocherfreut an 2470

Joachim Klettner
u. Frau Erna geb. Ewert.

Małe Łniska, den 12. Febr. 25.
z. Zt. Klinik Dr. v. Klein.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 2436

DEUTSCHES HAUS
Tel. 1171 Gdańska 134 Tel. 1171

Sonnabend von 8 Uhr abends ab
bleibt mein Lokal für den
Maskenball
des Bühnenvereins reserviert.

Mittagstisch 1,00 zł

Sonntag:
Familien-Kaffee.
Selbstgebackenes.
Künstler-Konzert.

Mittagstisch 1,00 zł

Adalbert Behnke.

Heute früh 3 Uhr 50 Min. entschlief sanft unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau
Pauline Hoffmann
geb. Matz

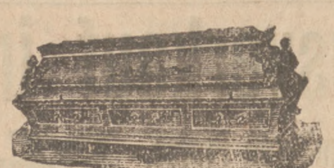
im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Die Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, Lodz, 14. Februar 1925.
Cieszkowskiego 5, III.

Die Beerdigung findet in Lodz statt. Die Ueberführung zum Bahnhof erfolgt Montag nachmittag gegen 4 Uhr. 2506



Beerdigungs-Institut
Rud. Grund
Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtlicher Meldungen.
ul. Gdańska 26
Elegantes Fuhrwerk. 2291

:-: KINO KRISTAL :-:

Eine Sensation für Bydgoszcz ist der Film:
„ORIENT"
(Die Araberin)
Gewaltiges, orientalisches Drama in 9 Akten mit 2505
Harry Liedtke und Maria Jakobini.

Beginn: 6,30, 8,35 — Sonntags ab 3,20.



Im festen Glauben an seinen Herrn entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender, liebevoller Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- u. Großvater, der

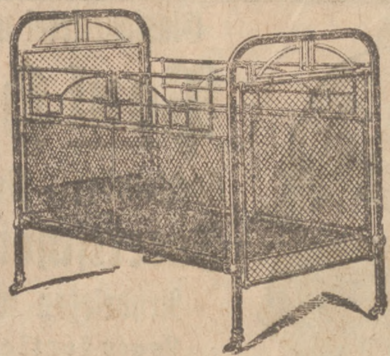
Besitzer
Friedrich Schreiber
im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Die trauernde Gattin
Albertine Schreiber
und Kinder.

Ciele, den 14. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1407



In unserer
Sonder-Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billg. Preisen in:
eisernen
Kind.-Bettgestellen
eisern. Bettgestell.
für Erwachsene
Matratzen
Waschtischen
F. Kreski, ul. Gdańska 7
Gründungsjahr 1868. 2497

Pelzsachen
werden angefertigt in auber. Ausführ., sowie
Mützen jeder Art.
Bunn, Kürschnermstr., Danzigerstr. 153. 1284

Ca. 20000
Rosen
hochstämmige, niedrige. Kletter- u. Polyantha-Rosen
in allen besten Sorten Ia. Qualität.
Bestellungen werden schon jetzt f. das zeitige Frühjahr entgegengenommen. 1947
Jul. Roß, Baumschule
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

? Wer **Beine** hat **soll tanzen** ?
sagt
Prinz
! **Carneval** !
Also auf ihr schönen Masken

am heutigen vorletzten Carnevals-Sonnabend

Zum **MASKENBALL** in's
MAXIM

Nur dort
fesche Musik
großer Jubel
und Trubel
Kein Zwang!
Tanz bis
Morgengrauen
Beginn 9 Uhr

Eintritt nur
2 Złoty

Zutritt für Jedermann

Höchstpreise
zahle ich f. Fischotter-, **Fuchs-** u. all. and. Felle.
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Zugeschnittene
Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 1960

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 1769
Nakielska 17, II.

Foto grafien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 2009

M. Szubartowska
Hebamme
Schwdenh., Adlerstr. 12
ist als 1405
Kassen-Hebamme
zugelassen.

Gründl. polnischen **Unterricht** erteilt. Offert. unter **E. 1101** an d. Gst. d. Z.

Nehme noch **Wäsche** zum Plätten u. Waschen an. **Romantowska,** Pod blankami 4. 1372

Zjednoczenie Rodaków Byłego Zaboru Rozyjskiego.
Masken-Ball.
Eine Karnevalsnacht im Helenenhof
am **Sonnabend, d. 14. Februar,** 8 Uhr abends, in sämtlichen Räumen des **Zivil-Kasinos.**
Zutritt haben nur die Mitglieder des Vereins u. durch sie eingeladene Gäste.
1309 **Das Festkomitee.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 15. Februar,
nachm. **4** Uhr!
Fremden-Vorstellung.
Unwiderruflich letzte Wiederholung!
Musikalischer Einakter-Abend.
Brüderlein fein.
Altwiener Singspiel von Leo Fall.
Der lebende Kamin.
Ballett-Pantomime, (zu Webers Musik „Aufforderung zum Tanz".)
Amor 2508
im Försterhaus.
Singspiel von Seifert.
Schauspielpreise!
Abends keine Vorstellg.
Verkauf Sonnabend in Johnes Buchhandlg. Gdańska 160, Sonntag an der Theaterkasse.

Gott der Herr rief am 12. Februar d. J. den
Kirchenältesten
Friedrich Schreiber
Besitzer in Ciele
zu sich in die Ewigkeit. 2504

In vorbildlicher Treue hat der Verstorbene in unserer Mitte seines Amtes gewaltet, ein Mann kindlich-frohen, lebendigen Glaubens.

Der Gemeinde ward er in seiner herzlichen Freundlichkeit ein rechter Vater.

2. Timotheus 4, 7 und 8!

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat Ciele.
Gauer, Pfarrer.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

Sämtl. Tapezier-Arbeiten
werden gut und billig, in u. außer dem Hause ausgführt. **Schulz,** Chełmińska 20.

Die Frau,
welche am Freitag, den 13. Februar ein
Paket Leinwand
in der Schwanenapotheke **verloren hat,** wird gebeten sich dort zu melden. 2498

Gardinen
Stickereien
Echte Spitzen
auch die feinsten Muster, werden gereinigt, appretiert u. genadelt.
Gewaschene
Gardinen
werd. z. Spannen angenomm., schadhafte werden auf Wunsch repariert.
Färberei u. Chemische Waschanstalt,
Wilhelm Kopp,
Bydgoszcz. 2456
Annahmestellen: Sw. Trójcy 33, Weln. Rynek 9, Mostowa 6, Gdańska 8, Gdańska 37.
Auswärtige Annahmestellen in **Danzig, Gniezno,** Grudziądz, Inowrocław, Toruń.

„**Bratwurstglöckle**"
Parkowa 10.

Heute:
Flaki, Pökelkamm mit Erbsen und Kraut,
Eisbein, Ragout fin.

Statt besonderer Anzeige.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden besondere Herrn Pfarrer **Steinke** für die trostreichen Worte am Sarg Grabe und Herrn Lehrer **Kempf** für den Gesang mit seinen Schülern diesem Wege unseren

tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Prigann.

Gliszcz (Grenzdorf), den 13. 2. 25. 1378

Von der Reise zurück empfehle ich die
neuest. Maschinen-Stickereien
für Mäntel, Kleider, Kostüme. **Goede.**
Vormals: **Bartigkeit,** Sw. Trójcy 6. 1295

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Sonnabend, den 14. Februar Anfang 8 Uhr, in sämtlichen (festlich geschmückten) Räumen des **Deutschen Hauses**
Masken-Ball
für Vereinsmitglieder und eingeführte Gäste.
2 Tanzdielen! Weinstuben!
Einlaßkarten nur im Vorverkauf bis abends 7 Uhr bei **Erich Uthke, Herm. Frankiego 1.** (Keine Abendkasse.) 2507

Kino Nowości
Heute, Sonnabend: **PREMIERE!**
Beginn 6.30 u. 8.30, am Sonntag 3.30 nachmittags.

Der Roman der Zirkustochter
(Hinter den Zirkuskulissen).

Prächtiges Zirkusdrama in 8 großen Akten.
In der Hauptrolle die reizende
XENIA DESNI

Inventur-Verkauf

von Montag, den 16. bis einschl. Sonnabend, den 28. Febr. d. J.

Sämtliche Artikel 10 — 30 % im Preise ermäßigt

Besonders billig: „Konfektion, Hüte, Pyjamas".

Ich führe nur Qualitätsware! 2442 Besichtigung ohne Kaufzwang!

ADAM ZIEMSKI, Bydgoszcz, Gdańska Nr. 21.

Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 16. Februar 1925,** 8 Uhr 30 vorm., werden **im städtischen Schlachthause, ul. Jagiellońska 35,** an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung

180 kg Rindfleisch

verkauft. 2454

Bydgoszcz, den 12. Februar 1925.

Oddział Egzekucyjny przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

(—) **Wache,** Stadtrat.

Total-Ausverkauf in Pelzkragen und -Kappen

zu jedem nur annehmbaren Preise. **M. Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstraße 4.

Anmeldungen zum 1957 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**



Kinder-Wagen



Promenaden- und Sportwagen

Kinder-Klappstühle

Kinderbetten, Kinderwannen

A. HENSEL,

Dworcowa Nr. 97. 885

Nach gründlicher Erneuerung der Mühle 2489

sind wir wieder **Käufer** auf

sämtliche Getreidearten und Mengen

und zahlen die höchsten Preise.

Młyn Parowy Mrocza

Versteigerung

Ul. Pomorska 10 im Hofe (Fabrikgebäude)

Montag, den 16. Februar,

vormittags 10 Uhr,

werde ich infolge Liquidation verschiedene **Tischlerartikel** meistbietend versteigern:

1 Partie Birken- und Mahagonifurniere, 1 Partie Bildhauer- und Drechslerartikel, 1 Partie Sattenzbogen für Schränke und Bettgestelle, 1 Posten Nuß- und Sattenzkanten, 1 Posten Auslän.-Furnierrester, 1 Posten Kehlleisten, 1 Posten Zinkplatten in versch. Größen, hölzerne und eiserne Riemenscheiben, 1 Leimvorrichtung für Tischler, 1 Partie Sandpapier, 1 Partie Schlösser und Schilder, Tische, Büroschränke mit Fächern, Elektr. Lampen und -Artikel, Regale, 3 Fenster Portieren, 1 Partie Petroleumlampen, 1 Partie Sprungfedern für Matr., 1 Posten bunte Kachelplatten u. v. a. 2491

Michael Piechowiak,

Öff. angestellter u. vereidigt. Aukt. u. Taxator.

Długa 8.

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Paul Havemann



Spezialität: Automobilscheiben.

Facettscheiben f. Möbel

Neubelegen schadhafter Spiegel 1351

Lager fertiger Spiegelgläser

Garbary 5. Tel. 1357 Glashandlung und Glaserei.

Saatgut

von

Roggen,	**Erbsen,**
Weizen,	**Bohnen,**
Gerste,	**Futterrüben,**
Hafer,	**Kartoffeln usw.**

Beizmittel, Pflanzenschutzmittel, Floranid

hat abzugeben

Posener Saatbaugesellschaft

T. z o. p. — Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Ausführliche Preislisten umsonst und portofrei. 2483

Günstigste

Einkauf- u. Umtausch-Quelle

von **Schafwolle** und **Strickwolle**

Empfehle: 1626

Baumwolle

Strickwolle

Trikotagen

Wolljacken

Sweater

Firma **„Argali"**

Długa 9 — Telefon Nr. 670.

Solide und preiswert



Eigene Werkstätten.

Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer	Klubgarnituren
Herrenzimmer	
Schlafzimmer	Einzelne Möbel.

1959

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Obstbäume

Fruchtsträucher
Pfirsich u. Aprikosen
Echten u. wild. Wein
Hochstamm- u. Busch-Rosen
Ziersträucher
Heckenpflanzen
Alleebäume
Magnolien
Aristolochien
Glycinen, Clematis
Koniferen, Buxus
Spargel- u. Erdbeer-Pflanzen
Einjähr. Blütenstaud.
Ausdauernde Blüten-Stauden

offeriert 1196

Robert Böhme, G. m. b. H.,

Bydg., Jagiellońska 57. Telefon 42.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Achtung, Optanten!

Ein **gut gehendes, seit 15 Jahr. bestehendes**

Herrenartikelgeschäft,

im Werte von **30 000 Mk.** nebst **Wohnung** in **Dortmund** (Westfalen) ist zu verkaufen oder zu tauschen gesucht, gegen **Geschäft** oder **Landwirtschaft.**

Näheres täglich von 6—8 Uhr abends und Sonntags bei **Konczak, Poznań,** ul. Szaszyca 22. 2476

Jan Dilling

Bydgoszcz, Toruńska 179

Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung

Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln

Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Die neuen billigen Zollsätze ermöglichen Ihnen den vorteilhaftesten Bezug der österr. Waren auf der

8. Wiener Internationalen Messe

(Frühjahrsmesse)

8.—14. März 1925

Große Auswahl ausländischer Erzeugnisse aus 16 Staaten.

125.000 Einkäufer, darunter 25 000 Ausländer aus 70 Staaten. Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österr. Bahnen.

Grenzübertritt gegen vorherige Lösung einer Paßvisummarke um ö K. 15.000 (Doll. —.25).

Auskünfte erteilt die

WIENER MESSE A.-G., Wien VII.

sowie die ehrenamtl. Vertretungen und offiz. Auskunftsstellen in Bydgoszcz: **Akcyjne Towarzystwo Handlowe Związku Fabrykantów** Nowy Rynek 9. 1158

Holzauktion

auf Brennholz

Donnerst., d. 19. Febr., von 10 Uhr 2424 **in Samsieczno.**

Prima

Schmier-Seife

Ztr. 50-65 zł, gebe, solange Vorrat reicht ab. **Julian Król, Szpitalna 3.** 1317

Die Quittungskart. von der **Invaliden-Versicherung** werden auf Wunsch, auch für weit zurücklieg. Zeiten, in Ordnung gebracht vom Kontrollinspektor a. D. **Buchholz** in **Mogilno.** 2212

Radio! **Radio!**

Rundfunkempfänger

neuester Konstruktion

3, 4, 5, 6 Röhren-Apparate

Sämtliche Radio-Zubehörteile

Fachmännische Beratung

Akkumulatoren-Ladestation

Elektrotechnische Abteilung

Alojzy Głyda,

Radio- und elektrotechnisches Büro BYDGOSZCZ

Gdańska 158 2467 **Telefon 738**

Därme

Schulz, 1307 Dworcowa 18 d.

Konrad Weydert

Vieh-Kommission

Danzig

Städt. Schlacht- Viehhof

Englischer Damm — Fernsprecher 8039

empfiehlt sich 2499

zur besten reellen Verwertung bei kulanten Bedingungen u. sofort. Kassa für sämtliches **Schlachtvieh** von Großgrundbesitzern und Händlern.

Telegramm-Adr.: **Viehimpex Danzig.**

כשר

Rind- u. Kalbfleisch

1a Klasse, à Pfd. 70—80, verkauft 1374

A. Friedmann, Szpitalna 8.

Heils Franken-Gerste

zur Saat, hat abzugeben

Dom. Orłowo, bei Inowrocław.



Kinder-Sport-Wagen

Heimats- und Auslandsware empfiehlt in großer Auswahl. 1403

K. Dux, Danzigerstr. 149.

Achtung!

Damen, welche sich modern, nett und billig **kleiden** wollen, können dies durch das 1615

Schneider-Atelier S. Sromutka

diplom. Meister in Damenschneiderei, u.

M. Zyller

diplom. Meister der Wiener Akademie,

Bydgoszcz,

ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 11a, I.

Die Steuerbehörde legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!

Wer Interesse **hat** für gute: **Bücher**-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit

Erfolg an: **Singer,** Bücherrevisor

ul. Kordeckiego Nr. 16. 1774

Mache hiermit bekannt, daß ich meine

Pianofortefabrik

von der **ul. Pomorska** nach

ul. Gdańska 102

verlegt habe. Mein **Geschäftslokal** bleibt in der **ul. Sniadeckich 56,** Ecke ul. Gdańska.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.

Telephon 883. 2317

Zur Liquidation bestimmt

wurden laut „Monitor Polski" Nr. 34 vom 11. Februar 1924 nachstehende Ansiedlungen: Fijewo Tynwald, Kr. Löbau, Bes. Friedrich August Radtke; Silno, Kreis Konitz, Bes. Roman und Heinrich Schäfer; Sumin, Kreis Stargard, Bes. Albert Wittstock; Melanowo, Kr. Konitz, Bes. August Kruse; Chojnice, Kr. Konitz, Bes. Erben nach Albert Schwuchow; Głazajewo, Kr. Culm, Bes. Friedrich Behren und Sofie Behren; Goluszyce, Kr. Schwetz, Bes. Wilhelm Thielking; Ostoje, Kr. Rawitsch, Bes. August Gotterke in Neubarnitz, Deutschland; Szamocin-wieś, Kr. Kolmar, Bes. Otto Zunck; Dębowałaka, Kr. Briesen, Bes. Erben nach Christian Buchenau; Dalwin, Kr. Dirschau, Bes. Heinrich Beuger; Lisewo, Kr. Hohensalza, Bes. Ludwig Holicki; Grzykowo-Chrzanowice, Kr. Witkowo, Bes. Heinrich Münster; Starza, Kr. Adelnau, Bes. Karl Grund in Neurode, Deutschland; Starza, Kr. Adelnau, Bes. Paul Bobek in Neurode, Deutschland; Starza, Kr. Adelnau, Bes. Witwe Anna Streubel geb. Nitzbohn; Starza, Kr. Adelnau, Bes. August Stanelle in Neurode, Deutschland; Starza, Kreis Adelnau, Bes. Anna Gottschling geb. Binek in Neurode, Deutschland; Sielunke, Kr. Adelnau, Bes. Amalie Weiß; Niestępowo, Kr. Karthaus, Bes Ella Philippsen geb. Block; Podlaski-Wysokie, Kr. Wongrowitz, Bes. Heinrich Quernheim; Niemczyn, Kr. Wongrowitz, Bes. Otto Görisch; Biechowo, Kr. Wreschen, Bes. Karl Riese und Wilhelmine Riese geb. Wüllrich; Sipiory, Kreis Schubin, Bes. Josef Mühlen.

Weiter sind zur Liquidierung bestimmt: das Papier- und Galanteriewaren-Geschäft in Zblew, Kr. Stargard, des Heinrich Ombek; das Grundstück in Gniew (Mewe) des Rudolf Lindenau; das Grundstück in Lasin, Kr. Graudenz, der Meta Kleist geb. Bieber; die Miteigentümerschaft der ideellen Hälfte des unbebauten Grundstücks in Skalmierzyce, Kr. Ostrów, des Hans Haschke; das Grundstück in Gniew (Mewe) des Hugo Blum; das Grundstück in Czarnków (Czarnikau) des Paul Schmidt; das Grundstück in Poznań (Posen-Sołacz) der Marie Hofmeier geb. Hofmeier; die Ansiedlung Chachalnia, Kreis Krotoschin, Bes. Hermann Keller, und die Ansiedlung Długa-Goślina, Kr. Obornik, Bes. Friedrich Conz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

§ **Wer behält Recht?** Kürzlich haben wir die Meinungsäußerung eines Berliner Meteorologen wiedergegeben, wonach der kommende Frühling voraussichtlich sehr milde ausfallen werde. Zu dieser Prognose stehen die bekannten Bauernregeln in stärkstem Widerspruch. Denn so verschieden auch die Fassung dieser „Regeln" für den Monat Februar ist, so kommen sie doch fast alle darauf hinaus, daß einem milden und warmen Februar schwere Fröste und starker Schneefall in den Frühlingsmonaten zu folgen pflegen. Und an Wärme hat es der jetzige Februar doch wahrlich nicht fehlen lassen. An einzelnen Tagen trieb die Sonne das Quecksilber in der Mittagszeit bis zu 20 Grad Celsius, und die Lufttemperatur betrug mehrmals 12—14 Grad Celsius. Und es scheint, als ob es vorläufig annähernd so bleiben will. Das ist eine Witterung, die, wenn man die Bauernregeln für zutreffend hält, geradezu unheimlich erscheinen muß. Denn sollten jene Regeln auch diesmal das Richtige treffen, so wäre das für die Landwirtschaft ein schwerer Schlag, da die Vegetation bereits vorgeschritten ist und spätere Kälterückfälle von schwersten Folgen sein würden. Zu wünschen wäre also, daß der Berliner Meteorologe Recht behielte, zumal dann auf eine frühe Ernte zu rechnen wäre.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche von Montag, 16., bis Montag, 23. Februar, früh ½9 Uhr: die Zentralapotheke, Danziger Straße (Gdańska) 19, die Löwenapotheke in Schleusenau (Okole), Chausseestraße (Grunwaldzka) 106, und die Sternapotheke, Kornmarkt (Zbożowy Rynek). Turnus 3.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein überreiches Angebot, namentlich auch an Eiern, und der Verkehr war außerordentlich rege. Zeitweise herrschte eine erdrückende Fülle. Die Preise waren im großen ganzen wenig verändert. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 1,90—2,10, Eier 1,60—1,80, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Enten 6—8, Gänse 9—15 (Pfund 1,30), Hühner 3—5, Puten 6—8, Tauben (Paar) 1,80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1,20, Dauerwurst 1,60—1,80, Karpfen 1,50—2,50, Zander 2, Schleie 1,20—2, Hechte 1—1,80, Bressen 80—1,50, Barse 80, Heringe 60, Plötze 50.

§ **Ein falscher Kriegsinvalide** trieb in den letzten Tagen sein Unwesen, indem er unter Vorweisung von Papieren, wonach er schwer kriegsbeschädigt sei, in Häusern bettelte und infolge dieser Angaben auch höhere Beträge erhielt, als man einem andern Bettler gegeben hätte. Der Mann wurde aber nunmehr festgenommen, da die Polizei feststellte, daß er die ertragreichen Invalidenpapiere einem Kriegsbeschädigten gestohlen hatte.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Diebe, drei Betrunkene und ein Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

R **Kreis Filehne (Wielen), 10. Februar.** Am Sonntag feierte der Gesangverein „Wanda" in Grünthal sein diesjähriges Wintervergnügen. Langfinger hatten sich diese Gelegenheit zu Nutze gemacht, um in unbewachten Wohnungen usw. ungestört ihr Gewerbe auszuüben. Dem Grenzbeamten Frelka wurde aus einem verschlossenen Raume ein fast neues Fahrrad gestohlen, dem Kaufmann Prokarzick das ganze Schaufenster ausgeplündert, bei dem Gastwirt Pluzinnek ein guter Griff in die Ladenkasse getan und von dem auf dem Hofe stehenden Wagen des Försters Antkowiak eine Wagenlaterne entwendet. Der Polizei ist es leider noch nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln.

ak **Nakel (Nakło), 13. Februar.** Das von den Bürgern deutscher Nationalität in unserer Stadt und ihrer näheren und weiteren Umgebung lange ersehnte Stiftungsfest des Männergesangvereins „Concordia"-„Liedertafel" fand im hiesigen Schützenhause am Mittwoch, 11. d. M., bei äußerst reger Beteiligung statt. Die Veranstaltung des obengenannten Gesangvereins bildet seit der politischen Umwälzung den Höhepunkt der Geselligkeit für das Deutschtum aus Stadt und Land. So war es kein Wunder, daß bereits eine Stunde vor Beginn der Feier der große in vielfarbig-elektrischem Licht erleuchtete Saal vollständig besetzt war. Nach einem einleitenden Konzertstück Bromberger Musiker ertönte um ½9 Uhr der Sängergruß „Grüß Gott mit hellem Klang". Hierauf begrüßte der Vorsitzende, Herr Stürtzel, die Erschienenen in kurzen Worten, und es folgte ein von Fräulein Schwarz vorbildlich gesprochener Prolog. Dann kamen in bunter Reihenfolge Vorträge des Vereins im Chor und Doppelquartett unter der bewährten Leitung des Dirigenten Pastor Brauner und zwei Theaterstücke, die beifällig aufgenommen wurden, darunter der Einakter „Der Vetter aus Bremen", in originellen Kostümen von Damen des hiesigen Handwerkervereins dargestellt. Das angenehme und flotte Spiel der jungen Damen fesselte die Zuhörer in hohem Maße. Ganz besonders hervorzuheben ist die für unser Städtchen seltene Glanznummer des Programms: zwei Kunsttänze der Bromberger Tänzerin Vera Penner. Leider entzog die etwas schwache bengalische Beleuchtung den Gästen viel von den in abgerundeter Rhythmik gebrachten Darbietungen der Künstlerin. Jedenfalls hat die Illumination der Tanzszenen alles gegeben, um die Illusion eines Märchens heraufzubeschwören: eine „Fata Morgana", eine der Wirklichkeit halb entrückte Tanzfee. Die nach der Vorführung einsetzende Polonäse zeigte erst die Überfülle des Saales. Erst als Wagen auf Wagen mit den „alten Herrschaften" davonrollte, belebte sich die Jugend und wartete beim Tanz auf den Aufgang der Sonne. — Den Optanten in unserer Gegend wurden von den Behörden die Benachrichtigungen zugeschickt, daß sie bis zum 1. August d. J. das Gebiet der Republik Polen verlassen müssen.

* **Posen (Poznań)**, 13. Februar. Zum Verschwinden des Tischlermeisters Mańczak aus der ul. Mostowa (fr. Posadowskystraße) ist weiter mitzuteilen, daß die Untersuchungsbehörde nunmehr die Auffassung vertritt, daß der Verschwundene ermordet worden ist. Sein Bruder, der Goldschmiedemeister Mańczak aus der ulica 27 Grudnia (fr. Berliner Straße) hat unter Aufrechterhaltung der zuerst ausgesetzten Belohnung noch eine solche von 5000 zł ausgesetzt für diejenige Person, die den oder die Mörder des Bruders so nachweist, daß sie dem Strafrichter zugeführt werden können. Die 500 zł erhält derjenige, der die Leiche des Ermordeten nachweist. — Mittwoch mittag zwischen 12 und 1 Uhr sah man auf dem Dache eines Hauses am Saviehaplatz einen jungen Mann herumspazieren, der in großer Erregung war. Als alle Beruhigungsmittel keinen Erfolg hatten, wurde die Feuerwehr gerufen, der es denn auch gelang, ihn wieder herunterzubekommen. Der junge Mann hatte sich mit seiner Familie entzweit und wollte ihr auf diese Weise einen Possen spielen. — Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte wieder Massenverkehr. Man zahlte für das Pfund Landbutter 1,80—2, für das Pfund Tafelbutter 2,20—2,40, für die Mandel Eier 1,70—1,90, für das Pfund Quark 50 gr. Weiter kostete eine Gans 7—10, eine Ente 4—6, ein Huhn 2,50—4, eine Pute 8—10, ein Puthahn 12, Schweinefleisch 90 bis 1,10, Rindfleisch 90—1,20, Kalbfleisch 90—1,20, Hammelfleisch 70—90.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 13. Februar. Endlich hat unser Städtchen eine bessere Verbindung zur Bahn, nämlich einen Autobus, der den Verkehr zu allen Bromberger Zügen aufrecht erhält. Das Unternehmen geht von einer hier gegründeten Gesellschaft aus.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 12. Februar. Eine Anzahl von Milchhandlungen machen sich, der „Rzecz." zufolge, den Umstand zunutze, daß sie auch nach 7 Uhr geöffnet sein dürfen. Sie verkaufen dann Butter, Käse, ja sogar Wurstwaren und Backwerk oft um 50 Prozent teurer, als andere Geschäfte in der normalen Geschäftszeit verlangen dürfen. Das Kommissariat zur Bekämpfung des Wuchers hat gedroht, jeden, der dabei ertappt werden würde, höhere Preise als die handelsüblichen zu nehmen, unnachsichtlich zur Verantwortung zu ziehen. — Die Preisprüfungskommission der Regierung hat festgestellt, daß die Hotelzimmerpreise viel zu hoch sind. Einige Hoteliers haben daraufhin ihre Zimmerpreise um 20 bis 30 Prozent für ständige Gäste und um 10 bis 15 Prozent für vorübergehende Gäste herabgesetzt. Die Zahl derjenigen Hoteliers, die die Zimmerpreise ermäßigt haben, ist jedoch sehr gering.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 14. Februar. Ausweisung von Saisonarbeitern aus der Freistadt Danzig. PAT. In der gestrigen Sitzung des Danziger Volkstages fand ein sozialdemokratischer Antrag Annahme, nach welchem die Regierung ersucht wird, aus dem Gebiet der Freistadt unverzüglich die Saisonarbeiter zu entfernen. Der Beschluß, der mit einer bedeutenden Mehrheit der deutschnationalen Stimmen durchging, wendet sich ausschließlich gegen die polnischen Arbeiter, da fast 100 Prozent der Saisonarbeiter Polen sind.

Handels-Rundschau.

O. E. **Die Zinkproduktion in Polen.** Warschau, 10. Februar. Die Zinkproduktion in Polen betrug im 4. Quartal v. J. 26 013 Tonnen, für das ganze Jahr 1924 (nach vorläufigen Angaben) 92 867 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahre ist die Produktion um rund 3700 Tonnen zurückgegangen, was auf die infolge des Auguststreiks verringerte Leistung Ost-Oberschlesiens zurückzuführen ist. Die übrigen polnischen Gebiete weisen eine Mehrleistung von rund 3600 Tonnen auf. Von der genannten Produktionsmenge entfallen auf Ost-Oberschlesien 77 441 Tonnen, auf die außerschlesischen Gebiete 15 426 Tonnen.

Erhöhung der Preise für dänische Butter. Kopenhagen, 12. Februar. PAT. Die Engrospreise für Butter stiegen in der vergangenen Woche um 7 Kronen und betrugen 546 Kronen für 100 Kg.

Russische Öllieferungen für die italienische Kriegsmarine. Moskau, 12. Februar. PAT. Nach Mitteilungen der Russ. Telegr.-Agent. hat das Naphthasyndikat mit dem italienischen Marineministerium einen Vertrag auf Lieferung von 2000 Tonnen Maschinenöl abgeschlossen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,35, 209,85—208,85; London 24,84, 24,90—24,78; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,78, 27,84½—27,71½; Prag 15,36, 15,39½ bis 15,32½; Schweiz 100,12½, 100,38—99,87; Wien 7,31, 7,32½ bis 7,29½; Italien 21,51½, 21,57—21,46. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18, 5,19½—5,16½.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,386 Geld, 126,014 Brief; 100 Złoty 101,34 Geld, 101,86 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2518 Geld, 5,2782 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,21⅝ Geld, 25,21⅝ Brief; Berlin Reichsmark 125,361 Geld, 125,989 Brief; Zürich 100 Franken 101,49 Geld, 102,01 Brief; Warschau 100 Złoty 100,99 Geld, 101,51 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 12. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.648	1.652	1.660	1.664
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.638	1.642	1.643	1.647
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.21	2.22	2.212	2.222
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.046	20.096	20.055	20.065
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.474	0.476	0.475	0.477
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.87	169.29	168.89	169.31
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.245	21.305	21.41	21.47
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	64.07	64.23	64.07	64.23
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.50	79.70	79.60	79.80
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.555	10.595	10.555	10.595
5,5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.35	17.39	17.40	17.44
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.85	6.87	6.875	6.895
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.76	74.94	74.73	74.91
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.98	20.02	19.98	20.02
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	22.295	22.355	22.51	22.57
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.402	12.442	12.385	12.425
4 %	Schweiz . . . 100 Frc.	80.85	81.05	80.87	81.07
7 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.63	59.77	59.58	59.72
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.05	113.33
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.808	5.828	5.81	5.83
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Äther	6.89	6.91	6.94	6.96

Züricher Börse vom 13. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅞, Paris 27,65, Wien 73, Prag 15,36¾, Italien 21,45, Belgien 26,38¾, Holland 208,90, Berlin 123,48, London 24,80½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,66 Zł., 100 franz. Franken 27,41 Zł., 100 Schweizer Franken 99,63 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 36,50—37,00. 4proz. und 3½proz. Pos. Prov.-Oblig. (vorkrieg.) 36,50—37,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 7,00. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,10. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 5,25. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 5,35—5,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,90. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,74. Iskra 1. bis 4. Em. 1,00. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 85,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 30,00—31,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,00. Płótno 1.—2. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,95. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 8,50. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 1,80. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 10,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,50. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Febr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 37,50—39,50, Roggen 32,25—33,25, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55—58, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44,50—46,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 49,50, Braugerste 26,50 bis 28,50, Felderbsen 22—25, Viktoriaerbsen 30—34, Fabrikkartoffeln 5,00, Kartoffelflocken 22,50—23,50, Roggenkleie 21, Hafer 29,50 bis 30,50, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—16, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 50—65, weißer 200—250, ungereinigter 20—27. Die Preise für Erbsen, Serradella, Lupinen und Klee blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Viktoriaerbsen in ausgewählten Sorten über Notierungen. Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 13. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19—19,30, Weizen 118—123 Pfd. unverändert 16,10—18,55, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,40—17,80, Gerste feine unverändert 14,80—15,60, Gerste geringe unverändert 14—14,65, Hafer schwächer 14,30—15, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 13. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 245 bis 250, März 270—271, April 279—281, Mai 284—286—285,50 und Geld, Roggen märkischer 245—250, März 265—266, April 275, Mai 280,50—281, Tendenz fest, Sommergerste 255—270, Winter- und Futtergerste 215—240, ruhig, Hafer märkischer 184—192, Mai 221 bis 222,75, fest, Mais loko Berlin 224, Mai 202, still, Weizenmehl für 100 Kg. 33,50—36, etwas fester, Roggenmehl 33,50—36, etwas fester, Weizenkleie 15,60—15,70, still, Roggenkleie 15,60—15,70, still, Raps für 1000 Kg. 390—400, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—31, kleine Speiseerbsen 21—23, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—21, Wicken 19—20, blaue Lupinen 12,50—14, gelbe Lupinen 15—16,50, Serradella neue 15—17, Rapskuchen 18—18,50, Leinkuchen 24,50—25, Trockenschnitzel prompt 9—9,40, Torfmelasse 9,50—9,60, Kartoffelflocken 20,10—20,40.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station für 50 Kg. Kartoffeln weiße 2,20, rote 2,40, gelbfleischige 2,90.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 14. Februar. Geschlachtet wurden am 11. Februar: 38 Stück Rindvieh, 47 Kälber, 197 Schweine, 14 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 12. Febr.: 29 Stück Rindvieh, 30 Kälber, 218 Schweine, 3 Schafe, — Ziegen, — Pferde; am 13. Febr.: 56 Stück Rindvieh, 58 Kälber, 262 Schweine, 37 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 13. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			**Schweinefleisch:**		
I. Klasse	0,60	Zł.	I. Klasse	0,73	Zł.
II. „	0,40—0,50	„	II. „	0,67—0,71	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,65—0,68	Zł.	I. Klasse	0,35	Zł.
II. „	0,48—0,50	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 13. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 32 Rinder, 295 Schweine, 95 Kälber, 288 Schafe; zusammen 710 Tiere. Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht in Złoty: Kälber: beste, gemästete Kälber 102—106, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 88—92, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 76 bis 78. Schafe: ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 58—60, mäßig genährte Hammel und Schafe 48—52. Schweine: vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 114—116, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 108, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 100, Sauen und späte Kastrate 90—110. Marktverlauf ruhig. Markt geräumt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Februar in Krakau — (— 1,74), Zawichost 1,40 (1,09), Warschau 1,24 (1,25), Płock 1,05 (1,02), Thorn 1,09 (1,11), Fordon 1,22 (1,22), Culm 1,28 (1,27), Graudenz 1,81 (1,28), Kurzebrak 1,82 (1,80), Montau — (1,20), Pieckel 1,27 (1,25), Dirschau 1,11 (1,08), Einlage 2,36 (2,32), Schiewenhorst 2,54 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 1955
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Sie irren sich

verehrte Hausfrau, wenn Sie glauben, daß alle Waschmittel einander gleich sind. Bei weitem nicht! Wenn Sie das nächste Mal waschen werden, versuchen Sie das seit Jahren rühmlichst bekannte **„Cenago"** mit der Schutzmarke **„Hemd"**, und Sie werden den Unterschied bald finden. Das Waschen damit ist um die Hälfte billiger, geht schnell und kinderleicht. Die Wäsche wird geschont und bleichet schneeweiß. Sie sparen enorm an Zeit, Geld und Arbeitskraft. Verlangen Sie überall ausdrücklich **„Cenago"** mit dem **„Hemd"**, zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 2398

Chem. Fabr. „ERGASTA" C. Nagórski
Starogard, Pomorze.

Sanatorium **Friedrichshöhe**
Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau für **innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige.** Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 1196
Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. „ „ „ „ „ „ 7 M.
Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent,
Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte.
Das ganze Jahr geöffnet.

Vergitterungen
aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall. Speicher, Kellerfenster, Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Einbruchsichere Schlösser
Hahn-Heimschutz
Schloßsicherungen, Schloßsperrer

Teerfreie Ruberoid - Bedachung
Wirtschafts-Wagen
Dezimal - Tischwagen
Personen-Wagen

M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Reichsgetreideprober.

Veltener Schamotte-Kacheln
Transport. Kachelöfen

Zirkulat.-Fabriköfen
Quintöfen :: Irische Oefen

Chemische Glas-Instrumente
Butyrometer 1958
Wächter - Kontrolluhren

Breslauer Messe
15.-17. März 1925
Größter
Warenmarkt Ost-Europas
2000 Aussteller aller Branchen
Besorgen Sie sich schleunigst
Paß- und Messe-Legitimation
durch unseren Vertreter:
Georg Wodtke
Inh.: **C.B. „Express", Bydgoszcz**
Jagiellońska 46/47 — Tel. 665, 799, 800, 801
Alle Auskünfte, Prospekte, Wohnungs-Nachweis durch 1487
Messeamt Breslau

Erstklassige solide Arbeit

Langjährige Garantie

Speisezimmer
Herrenzimmer
Ausziehtische
Standuhren } auch einzeln
ab Fabrik 1528
zu Konkurrenzlosen Preisen.
HERBERT MATTHES
Tel. 876 Bydgoszcz, Garbary 20. Tel 876.

Geschmackvolle Formen

Günstige Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement
Bau- u. Düngekalk
Stuck- und Alabaster-Gips

Pa. Dachpappe
Steinkohlen-Teer
Karbolineum

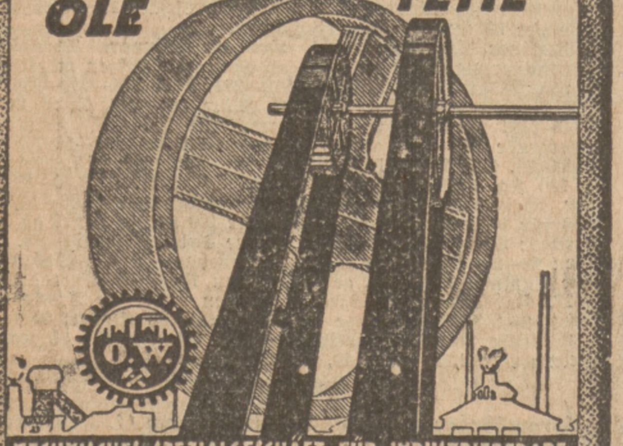
Rohr- und Holzstab-Gewebe
Gips- und Bimsplatten 1863
Schlemmkreide

Hochfeuerfeste Schamottesteine
Backofen-Platten
Kulmizer-Mörtel

Schindeln
Dachsteine
Ziegelsteine

Krippen-Schalen
Ofen-Kacheln
Transport. Öfen

liefern zu den billigsten Preisen u. günstigsten Zahlungsbedingungen
Gebr. Schlieper
Baustoff- und Düngemittel-Großhdl.
Bydgoszcz
ul. Gdańska 99.
Tel. 306. Tel. 361.

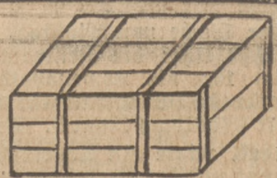


Treibriemen
ÖLE FETTE
TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

1096



1350



Elektrische Kistenfabrik
J. Blumenthal & Co., Włocławek,
liefert fertig genagelte
Kisten u. Kistenteile
frei jeder Bahnstation, zu konkurrenzlosen Preisen. 1219
Solide Arbeit! Trockene Ware!

Blumentöpfe
in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug.
Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290,
(Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666

Kindergarderobe
auch **Knabenanzüge** bis 10 J. werd. angef. 1348
Müller, Chrobrego 5.

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 1891
Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.



Besucht
die
Grenzmark-Ausstellung
in
Schneidemühl
für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst
vom 25. Februar bis 1. März
Jagd- u. Hunde-Ausstellung :: Eisenbahn-Ausstellung
Reiterspiele.
Auskunft erteilt **C. B. „EXPRESS",**
Jagiellońska 46/47. 2422 Telefon 665, 799, 800, 801.

⚒ Oberschl. Steinkohlen ⚒
Hütten - Nuß - Koks
für Dauerbrandöfen
Salon „Jlse"-Briketts
Kloben und Kleinholz

Ia Schmiedekohlen
aus der Glückhilfgrube Niederschl.

Portland-Zement 1773
Stück- und Weiss - Kalk
Harzer Stuck- und Alabaster - Gips.
Feuerfeste Schamottesteine
Platten für Backöfen etc.
Schamottemörtel
Marken: „C. Kulmiz" und „Skawina"
liefert auch in kleinen Mengen
zu billigsten Preisen frei Haus
⚒ August Appelt, ⚒
Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5
Gegr. 1875. — Telefon 109.